

# Entwicklung von Kompetenzen als Gegenstand empirischer Forschung der Lehrer bildenden Universität

Empirie Modelle Hypothesen Forschungsmethoden ...

...müsste da nicht einiges a priori geklärt werden...

Bildung Qualifikation Lernen Menschbild Kompetenz Fähigkeiten Vermögen Instruktion Persönlichkeit ...

?

# Positiv: Tu Gutes, ohne die Fehler der Qualifikationsdebatte zu wiederholen !

- ◆ **Kategoriale Wende**, aufgegriffen in der Berufspädagogik der 80er: competent for... relational gesehen dringt das Kompetenzparadigma (mehr oder weniger tief) ein in das Verhältnis zwischen lebendigen Menschen und Anforderungen beruflicher Handlungssituationen und dabei gleichsam in die Verhältnisse, die sich in vorgenannten vorfinden und/oder widerspiegeln – vermeide Einseitigkeiten im Blickwinkel
- ◆ **Kategoriale Systematisierung** d. h. Rezeption, Überprüfung und Weiterentwicklung von Modellen der Kompetenz und deren Entwicklung – vermeide Formalisierungen von „Q-Katalogen“
- ◆ **Kategoriale Verbesserung** der Lehrerbildung = ordnender Beitrag zur reflexiven Professionalisierung, vermeide das Abgleiten in normativ-präskriptive Verwaltung

# Altbekannte Problemlagen

- **Alarmierende Forschungsbefunde** bescheinigen der schweizerischen, deutschen und angelsächsischen universitären Ausbildung ein unzureichendes Urteil...
- **Mangelnde Berufsorientierung:** Studierende haben nach der Universität professionelle d. h. berufsbezogene Handlungskompetenzen kaum auf hohem Niveau entwickelt...
- **Veränderungsresistenz:** Nach einem oder zwei Jahren Berufspraxis zeigt die Kompetenzkurve nicht zwangsläufig in allen Kompetenzbereichen nach oben...
- **Problemweiterreichung:** Die sog. Zweite Phase schafft es kaum, universitäre Defizite zu kompensieren, sie kämpft dazu mit ihren eigenen...
- .....

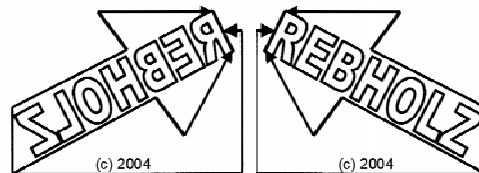
# „Kritischen Wende der Lehramtsstudien“ **Desiderate**

- **eine berufsfeld- bzw. tätigkeitsorientierte  
Kompetenzentwicklung**
- **diagnostische Verfahren zur validen Messung von  
Kompetenz**
- **überprüfte Kompetenzmodelle und deren permanente  
Überprüfung/Verbesserung**
- **Reflexive Professionalisierung**
- **....**

# Projektdesigns in Zusammenhang mit Schulpraktischen Studien ab 2002

(Designs: Rainer Bodensohn, P.-Leit., Uni K.-L. i. Landau, Andreas Frey und Lars Balzer, SIBP Zollikofen/Schweiz)

1. **VERBAL** „**V**erbesserung der **B**eratungsqualität bei der **A**usbildung beruflicher Handlungskompetenz von **L**ehramtsstudierenden im Kontext Schulpraktischer Studien“
2. **REBOLZ** „**R**eport **E**ntwicklung **b**eruflicher **H**andlungskompetenz im **O**rganisationsbereich des **L**ehrerbildungszentrums



# Projektziele **VERBAL** 02-04 ?

- **VERBAL** diagnostiziert individuelle Kompetenz, **systematisiert und referenziert** sie mit Hilfe von Profilen und **meldet** diese Kompetenzprofile **dreifach zurück**
- **VERBAL** **ermittelt** im Vergleich mit Soll-Werten **individuellen Förderbedarf und Gruppen-Bedarfe**
- **VERBAL** **dokumentiert** die **Kompetenzentwicklung** der Praktikumsgruppen im ausgewählten Zeitraum Beginn BP1 bis Ende BP 2
- **VERBAL** **gewinnt** für die Universität **Informationen** für ein **bedarfsbezogenes Studienangebot** und für die Kooperation im Lehrerbildungszentrum

# Systematik **VERBAL** 02-04

- ◆ 2 Erhebungen **Fremdurteile** zu jedem Blockpraktikum : pre / post
  - ◆ 2 Erhebungen **Selbsturteile** zu jedem Blockpraktikum : pre / post
- Darin 3 Kompetenz-Bündel im Focus, ergänzt durch allg. Angaben
- Fachkompetenzen d. h. Qualitätsstandards der Fachbereiche für Blockpraktika (Metz ab 1970 /Bodensohn ab 1998)
  - Sozialkompetenzen (validiert Frey/Balzer ab 1994)
  - Methodenkompetenzen (validiert Frey/Balzer ab 1994)
  - Allgemeine Angaben zum Praktikum, zum Engagement und zu besonderen Erfolgen/Zuwächsen
- ◆ Internetrückmeldung individuell (anonym)
  - ◆ Gruppen-Rückmeldung an alle beteiligten Institutionen/Personen
  - ◆ Wissenschaftliche Rückmeldung der Werte (in Arbeit)

# Systematisch mit **VERBAL** umgesetzt 02-04

- 5 individuelle und referenzierte Rückmeldungen an die Studierenden auf Dimensionsebene
- 5 überblickhafte Zwischenberichte an die Institute und Lehrenden an Schule/Schulverwaltung und Universität / PA
- **Publikationen: Zeitschriftenartikel, Internetpräsenz**
- **Seither 11 Weiterbildungen für die Mentorinnen/ Mentoren/ Schulleitungen mit ca. 400 Teilnehmerinnen/Teilnehmern**
- **Austausch: Mehrere wiss. Symposien / Vorträge**
- **Systementwicklung: Design und Implementierung Internet unterstützter Rückmeldesysteme**

# Beispiel aus **VERBAL** Berechnung des Gruppen-Förderbedarfes der Studierenden

Dimensionen der Fachkompetenz	Verbesserung Selbstbeurteilung	Verbesserung Fremdbeurteilung	Durchschnittl. Verbesserung	Durchschnittl. Prozentsatz der Verbesserung	Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) als mögl. Förderbedarf
Planung Lernen	0,56	0,77	0,67	29,79	0,08
Durchführung Methoden	0,47	0,61	0,54	25,78	0,07
Durchführung Soziales	0,52	0,62	0,57	26,64	-0,03
Planung Theorie	0,44	0,53	0,49	19,98	-0,38
Dimensionen der Sozial- und Methodenkompetenz	Verb. Selbst	Verb. Fremd	Durchschnittl. Verbesserung	Durchschnittl. Prozentsatz der Verbesserung	Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) als mögl. Förderbedarf
Analysefähigkeit	0,45	0,53	0,49	23,79	-0,20
Arbeitstechnik	0,35	0,56	0,46	22,84	0,08
Zielorientierung	0,43	0,53	0,48	22,07	-0,31
Selbstständigkeit	0,48	0,54	0,51	22,57	-0,05
Flexibilität	0,42	0,49	0,46	21,69	0,19
Reflexivität	0,32	0,45	0,39	17,25	0,31
Führungsfähigkeit	0,39	0,44	0,42	20,22	-0,25
Kommunikationsfähigkeit	0,31	0,30	0,31	15,62	-0,14
Kritikfähigkeit	0,27	0,30	0,29	14,38	0,01
Kooperation	0,28	0,28	0,28	15,14	0,06
Verantwortungsbewusstsein	0,21	0,21	0,21	11,67	-0,08
Situationsgerechtes Auftreten	0,15	0,18	0,17	9,98	-0,15

# Effektaufklärung durch Varianzanalysen sind Voraussetzung für Aussagen

[http://web.uccs.edu/lbecker/spss/glm\\_effectsize.htm](http://web.uccs.edu/lbecker/spss/glm_effectsize.htm)

## Partial Eta squared, $hp^2$

- ◆ The partial Eta squared is the proportion of the effect + error variance that is attributable to the effect. The formula differs from the Eta squared formula in that the denominator includes the SSeffect plus the SSerror rather than the SStotal --
- ◆  $hp^2 = SSeffect / (SSeffect + SSerror)$

## Omega squared, $w^2$

- ◆ Omega squared is an estimate of the dependent variance accounted for by the independent variable in the population for a fixed effects model. The between-subjects, fixed effects, form of the  $w^2$  formula is --
- ◆  $w^2 = (SSeffect - (dfeffect)(MSerror)) / MSerror + SStotal$
- ◆ **Important Note: Do not use this formula for repeated measures designs**

# Längsschnitt **VERBAL** 2002-2004 / 1

Gesamtsicht n= 325

- ◆ Zweites Praktikum wird besser beurteilt als das Erste
- ◆ Höchste Effektstärken **innerhalb** des Praktikums
- ◆ Selbstwahrnehmung verbessert sich vom ersten zum zweiten Praktikum, die Fremdwahrnehmung nicht
- ◆ Streuung des Urteils bei Sozial- und Methodenkompetenz größer als bei Fachkompetenz, bei Fremdurteil größer als bei Selbsturteil

# Längsschnitt **VERBAL** 2002-2004 / 2

## Selbst- vs. Fremdurteil n= 390

- ◆ Fremdurteil milder als Selbsturteil, aber lückenhafter
- ◆ Selbst beurteilt zweites Praktikum als besser, nicht aber Fremd
- ◆ Höchste Effektstärken innerhalb des Praktikums selbst
- ◆ Kompetenzentwicklung in der Selbstwahrnehmung während des ersten Praktikums größer als während des zweiten, in der Fremdwahrnehmung nur in Einzelfällen

# Beispiel- Folgerungen zum Längsschnitt **VERBAL** 2002-2004 / 3

## Gesamtsicht

- ◆ **Professionalisierungsschub:** Im Hauptstudium (Sem. 4-6) wird deutlicher Kompetenz-Zuwachs rückgemeldet
- ◆ **Urteilsprofil Fremdbeurteiler** nehmen Fachkompetenzen treffsicherer wahr als SMK, urteilen milder
- ◆ **Urteilsprofil Selbstbeurteiler** nehmen SMK treffsicherer wahr als FK, urteilen strenger

# Beispiel-Folgerungen zum Längsschnitt

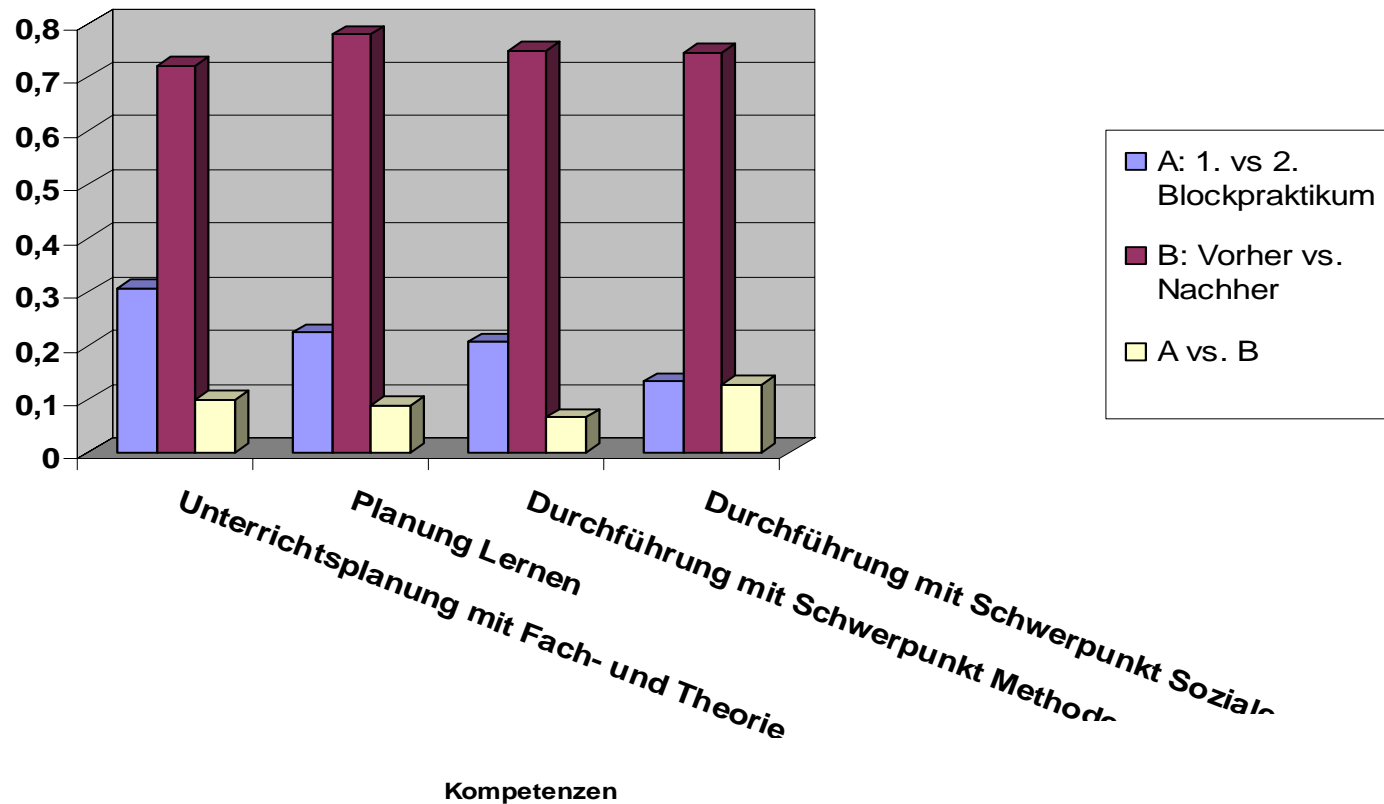
**VERBAL** 2002-2004 / 4

## Selbst- vs. Fremdurteil

- ◆ **Blockpraktika sind wertvoll:** 4 Wochen Praktikum am Stück spiegeln hohe Effekte zurück
- ◆ **Blockpraktika im Hauptstudium verteilen ist fruchtbar:** Zweites krönt das erste Praktikum
- ◆ **Selbst-Urteilskompetenz wird geschärft:** Sie nimmt im ersten deutlicher zu als im zweiten Praktikum
- ◆ **Ausbildung der Ausbilder ist dringlich:** Das Fremdurteil spiegelt beachtlichen Fortbildungsbedarf
- ◆ **Differenzierung der Fachkompetenzen notwendig:** Die FK's sind tätigkeitsbezogen zu differenzieren

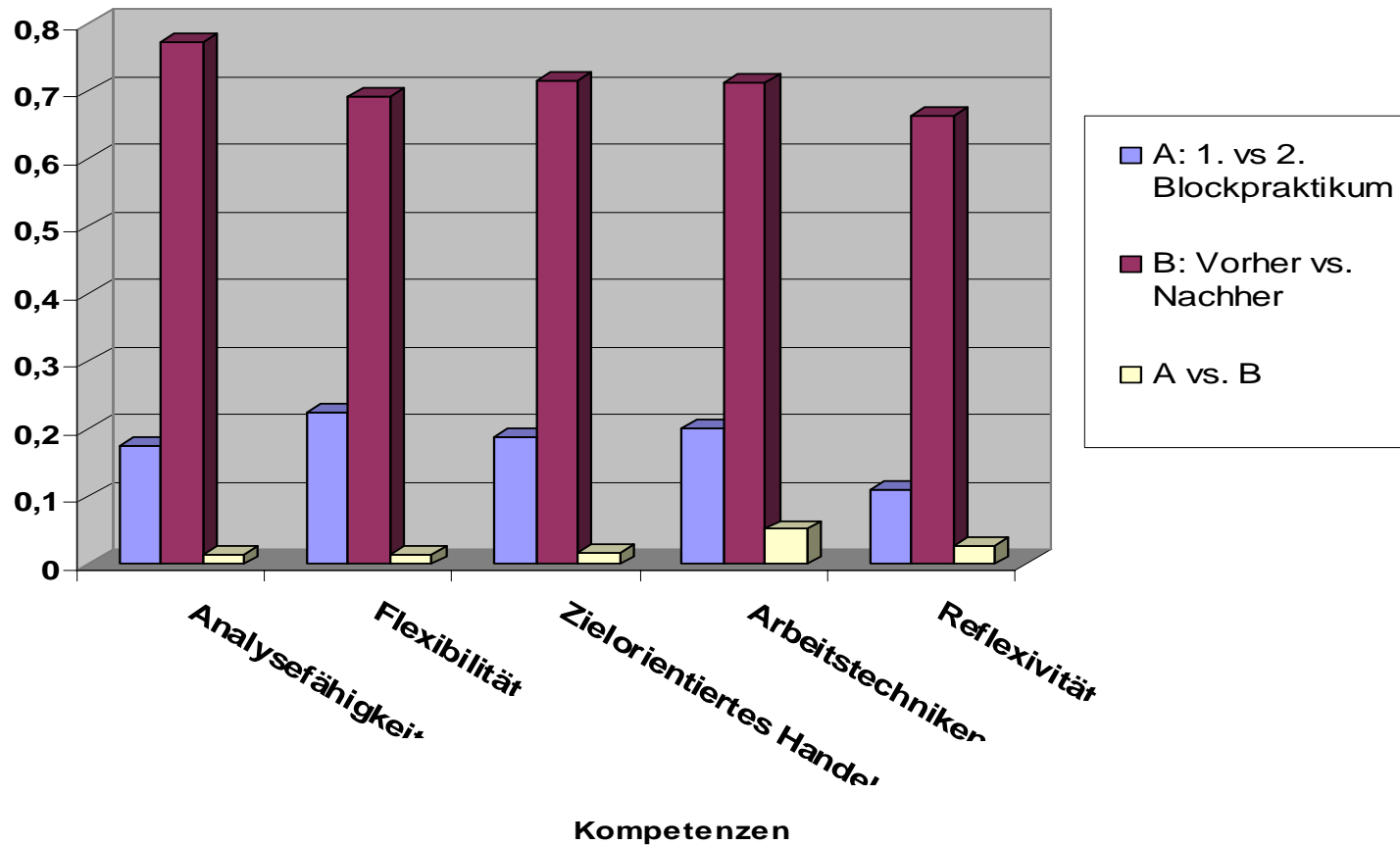
# Effekte VERBAL 2002-2004

## Selbstbewertung: Fachkompetenzbündel / part. ETA-Square



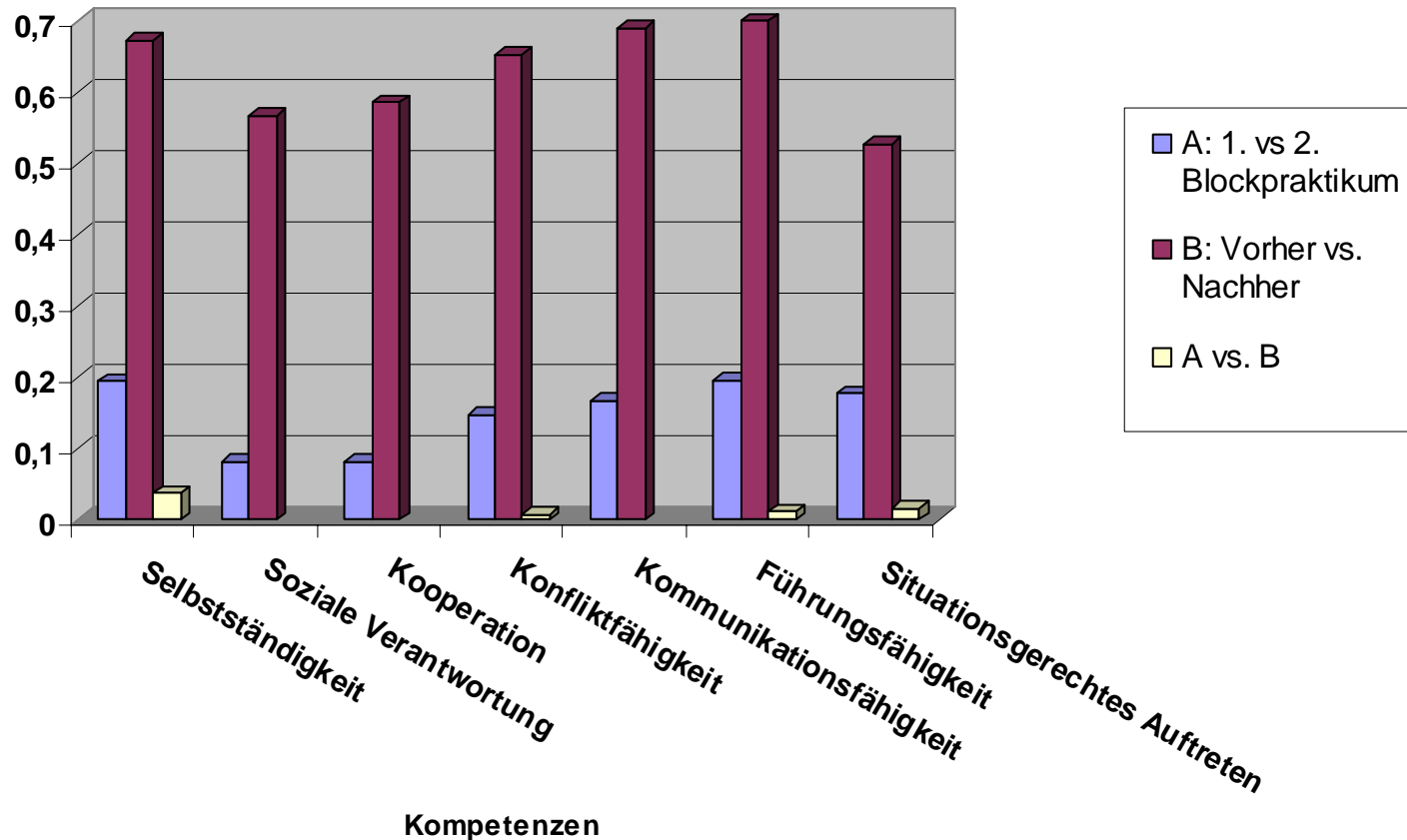
# Effekte VERBAL 2002-2004

## Selbstbewertung: Methodenkompetenz-Bündel / part. ETA-squ.



# Effekte VERBAL 2002-2004

## Selbstbewertung: Sozialkompetenzen-Bündel / part. ETA-squ.



# Drei Konsequenzen aus **VERBAL** für ein neues Projekt-Design

- ◆ **Verschiebung des Focus von pre/post auf die gesamte Professionalisierungszeit** Studienbeginn - Berufseinstieg
- ◆ **Ausbilder/innen sind bedarfsbezogen auszubilden.** Sie müssen auf ihre Aufgabe gründlich vorbereitet und ständig weitergebildet werden
- ◆ **Fachkompetenzen sind zu differenzieren und konkretisieren:** Zu berücksichtigen sind
  - a) Rahmenkompetenzen erfolgreichen Lehrerhandelns und
  - b) die vereinbarten Fach-Normen und Standards

# Die Konsequenz: **REBHOLZ** 05-10

Report Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz im Organisationsbereich des Landauer Zentrums für Lehrerbildung

- **REBHOLZ diagnostiziert und systematisiert** Urteile zu Stand und Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz und meldet 3-fach auf Item-Ebene zurück ([Link Projektvorstellung](#))
- **REBHOLZ referenziert** individuelle Werte gegenüber eigener Gruppe/und einer großen Stichprobe ([Link Rückmeldefenster](#))
- **REBHOLZ präzisiert** Nachfrage nach Studien- und Ausbildungsangeboten und **überprüft** Effekte / Modelle der Professionalisierung
- **REBHOLZ impliziert / implementiert** die von den Fächern/Fachbereichen projektierten Leitbilder und Standards
- **REBHOLZ kooperiert und kommuniziert** im ZLB mit allen Beteiligten themenbezogen zur Professionalisierung der Lehrerbildung und bezieht Ergebnisse in die Weiterbildung ein ([Link Datenblatt](#))

# Systematik **REBHOLZ** 05-10

- ◆ 1 Eingangsbefragung Soziometrische Daten/SMK/PK im 1. Sem.: pre
- ◆ 1 Erhebung Fremdurteile zu jedem Blockpraktikum : post
- ◆ 1 Erhebung Selbsturteile zu jedem Blockpraktikum : post

Im Kopfbogen 3 (4 bei Selbst.) Kompetenzbündel, ergänzt durch allg. Angaben

- **Fachkompetenzen**, validierte Fach-/Fachdidaktikkompetenzen allgemein (Oser/Frey)
- **Sozialkompetenzen** (validiert Frey/Balzer)
- **Methodenkompetenzen** (validiert Frey/Balzer)
- **Personale Kompetenzen** (validiert Frey) in der Selbstbewertung
- **Allgemeine Angaben** zum Praktikum, zum Engagement und zu besonderen Erfolgen/Zuwächsen

# Verknüpfung mit **REBHOLZ** LeNa

(LeNa-Design: Andreas Müller, Uni Koblenz-Landau in Landau)

- ◆ **Ergänzungsbögen der Fachbereiche, aktuell:** Anschluss an das Projekt **Lehrerbildung in den Naturwissenschaften**

Im Ergänzungsbogen NaWi 10 Kompetenzbündel, ergänzt durch allgemeine Angaben

- ◆ **Internetrückmeldung individuell** (anonym)
- ◆ **Gruppen-Rückmeldung** an alle beteiligten Institutionen/Personen
- ◆ **Wissenschaftliche** Rückmeldung der Werte

anschlussfähiges Fachwissen	Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des Faches
anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen	fachliches Lernen planen und gestalten
Experimentieren	Aufgabenkultur
Bewältigung der Komplexität unterrichtlicher Situation	Nachhaltigkeit und Eigenständigkeit von Lernen
fachspezifische Diagnose und Evaluationsverfahren	Entwicklung in der Rolle als Fachlehrerin/ Fachlehrer“

# Ausblick „Bausteine“ **REBHOLZ** 05-10

**grün:** im zweiten Durchgang **kursiv:** in Entwicklung

- ◆ **Diagnose-Set** aus verschiedenen Bausteinen und Instrumenten

dazu

- ◆ **Internetrückmeldung individuell** (anonym)
- ◆ **Gruppen-Rückmeldung** an alle beteiligten Institutionen/Personen
- ◆ **Wissenschaftliche Rückmeldung** der Werte

Dimensionen <b>Rahmenkompetenzen</b> erfolgreiches Lehrerhandeln	Dimensionen <b>Fachkompetenzen</b> <b>Naturwissenschaften</b>
<i>Dimensionen Sprach- und Kulturwissenschaften</i>	<i>Dimensionen Einzelwissenschaften z. B. Mathematik</i>
Dimensionen <b>Sozialkompetenzen</b>	Dimensionen <b>Methoden- kompetenzen</b>
Dimensionen <b>Persönlichkeitskom- petenzen allgemein</b>	<i>Dimensionen Lehrerpersönlichkeit</i>
<i>Dimensionen Handlungsfelder Phasen der Lehrerbildung</i>	<i>Frei gewählte Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenz</i>

# Anlagen mit links im Text

- ◆ Nachfolgend haben wir für das handout einige Anlagen zusammengestellt, welche durch links im Text hinterlegt wurden
- ◆ Quelle ist, wenn nicht anders vermerkt, die Internet-Präsenz der Schulpraktischen Studien an der Universität Koblenz-Landau in Landau

<http://www.uni-landau.de/schulprakt-studien/>

# VERBAL

bitte geben Sie in das folgende  
Eingabefeld Ihr Codewort ein

ersetzen Sie bitte etwaige Umlaute  
ä, ö, ü durch a, o, u



Eingabefeld:

Als Testzugang für Probe- und Demonstrationszwecke steht Ihnen der Code "TESTER" zur Verfügung.

---

Dies sind die Web-Seiten der Schulpraktischen Studien der Universität Koblenz - Landau, Campus Landau, Westring 2, 76829 Landau  
Tel. : +49 - (0) 6341 - 9241- / 75 /74 / 76 FAX : +49 - (0) 6341 - 9241 - 988

Die Rechte dieser Rückmelde-Seiten liegen bei dem Evaluationsprojekt VERBAL der Universität in Landau.  
Das Projekt VERBAL ist eine Kooperation der Schulpraktischen Studien in Landau (Dr. Rainer Bodensohn)  
mit dem Zentrum für empirische pädagogische Forschung ZEPF (Dr. Andreas Frey, Dipl.-Psych. Lars Balzer).  
Eine kommerzielle Nutzung ist untersagt.

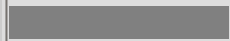
Haben Sie Fragen - Anregungen - Kritik? Bitte schreiben Sie an [bodensohn@uni-landau.de](mailto:bodensohn@uni-landau.de)

Seit Dezember 2002

4650

## Unterrichtsplanung mit theoretischem Schwerpunkt

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 1.63**



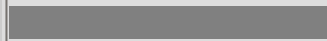
**Sollwert = 1.81**



**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.63**



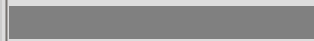
**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 2.35**



**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 3.00**



**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.25**



**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.00**



**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 1.25**



1

2

3

4

5

6

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Unterrichtsplanung mit theoretischem Schwerpunkt zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen. Sie analysieren die fachwissenschaftlichen Grundlagen des Unterrichts und legen bei Ihrer Unterrichtsplanung Wert darauf, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Literatur zu verwenden. In diesem Zusammenhang ist es Ihnen wichtig, die fachsprachliche Diktion und Argumentation möglichst einzuhalten und Ihre Wahl der Unterrichtsmethoden wissenschaftlich zu begründen. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich verbessert haben.

## Lernplanung

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.43**



**Sollwert = 1.82**



**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 3.00**



**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.94**



**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.71**



**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 3.29**



**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.29**



**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.57**



### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Lernplanung zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Sie konkretisieren Ihre Ideen und Planungen für den Unterricht nicht intensiv genug und büßen so an vorhandenen Möglichkeiten ein. Ihnen fällt das Pragmatische in der Planung des Unterrichts noch zu schwer, denn Sie formulieren z.B. Ihre Lernziele und Lernaufgaben nicht genauer und überprüfen zu selten die Stimmigkeit von gewählten Zielen, Inhalten und Methoden. In diesem Zusammenhang übersehen Sie zu oft die wichtigen Aktivitäten zur Qualitäts- und Erfolgssicherung. Wenn Sie Projekte oder Lernaufgaben planen, übersehen Sie unter Umständen den Stand Ihrer Schülerinnen und Schüler. Während Sie planen, sind Ihnen die Lernvoraussetzungen Ihrer Schüler zu wenig bewusst und die unterrichtlichen Rahmenbedingungen und die erwartbaren Lernschwierigkeiten oder Störungen von Schülern werden zu wenig beachtet. Also Augen auf, lernen Sie im Verlauf Ihrer Praxiserfahrungen besser durch die Augen der Schülerinnen und Schüler zu sehen! Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich etwas verbessert haben.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

## Durchführung des Unterrichts: Schwerpunkt Methoden

**Sollwert = 1.89**

**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.96**

**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 4.00**

**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.63**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

### Ergänzende Hinweise:

keine Textrückmeldung möglich

## Durchführung des Unterrichts: Schwerpunkt Soziales

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.50**

**Sollwert = 1.98**

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.50**

**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.91**

**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.38**

**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.63**

**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.38**

**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.63**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

### Ergänzende Hinweise:

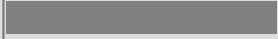
Zieht man in der Dimension Durchführung von Unterricht mit sozialem Schwerpunkt zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Es gelingt Ihnen zu wenig auf Ihre Schüler differenziert einzugehen und effektiv Sozial- und Differenzierungsformen im Unterricht einzusetzen. Ein Grund dafür mag sein, dass Ihnen zu sehr der Kontakt zu den Schülern fehlt. Die Folge ist, dass Sie es zu selten erreichen, ein unterrichtsförderliches Sozialklima aufzubauen. Sie fördern ein eigenaktives und mitverantwortliches Handeln Ihrer Schüler noch zu wenig und können sie zu selten motivieren. Es fällt Ihnen noch schwer, eine natürliche sach- bzw. schülergemäße Lehrersprache im Schulalltag anzuwenden. Zudem versetzen Sie sich noch zu selten in die Rolle Ihrer Schüler, denn Sie setzen im Unterricht lieber Ihre persönlich bevorzugten Arbeitsformen ein und verzichten noch zu oft auf schülergemäße Formen zum Lernen und Arbeiten. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich nahezu kaum verbessert haben.

## Selbstständigkeit

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.00**

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Selbstständigkeit zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen

**Sollwert = 1.84****gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.33****Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.79****Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 1.83****Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.83****Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.00****Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.00**

1

2

3

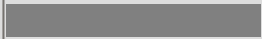
4

5

6

noch nicht. Sie ergreifen in Arbeitssituationen zu wenig die Initiative und treten in verschiedenen Situationen zu wenig selbstbewusst auf. Sie vertreten Ihre Meinung oder ein Anliegen anderen Menschen gegenüber zu selten. Sie bewältigen anstehende Projekte noch zu zögerlich. Sie schaffen sich hierzu zwar ein brauchbares Arbeitsklima und können auch alleine arbeiten und lernen. Aber Sie setzen sich zu wenig eigene Ziele und überprüfen u. U. auch noch zu wenig, ob Ihr Handeln richtig und der Situation angemessen ist. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich verbessert haben.

## Kooperationsfähigkeit

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.14****Sollwert = 1.78****gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.00****Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.88****Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.00****Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.00****Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.29****Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.00**

1

2

3

4

5

6

**Ergänzende Hinweise:**

Zieht man in der Dimension Kooperation zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Sie arbeiten und lernen noch zu wenig mit anderen. Ergibt sich für Sie die Situation zur Gruppenarbeit, so sind Sie zu wenig an einer gemeinsamen Zielfestlegung und an den methodischen Vorgehensweise zur Zielerreichung interessiert. Sie ziehen sich in diesem Zusammenhang entweder noch zu schnell zurück oder übergehen die Meinungen der anderen, indem Sie zu sehr das "Wort führen" wollen. Innerhalb des Umgangs mit anderen Gruppenmitgliedern halten Sie sich zu wenig an die vereinbarten Regeln und Ziele. Dem "Angehen" von Lösungswegen im Sinne der Gemeinschaft bemessen Sie noch zu wenig Wert bei. Kommen Diskussionen auf, werden Sie entweder zu passiv oder Sie diskutieren zu unsachlich und verlieren die eigentliche Problematik bzw. den Auslöser für die Diskussion aus den Augen. Sie sind noch zu wenig daran interessiert, die diskutierten Probleme im Zuge der Zielerreichung anzugehen - da Sie sich zu schnell zurückziehen. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich sogar verschlechtert haben.

## Verantwortungsbewußtsein

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 1.45**

**Sollwert = 1.62**

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 1.35**

**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.78**

**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 1.70**

**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 1.00**

**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 1.90**

**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 1.00**

1 2 3 4 5 6

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Verantwortungsbewusstsein zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen. Sie handeln verantwortungsbewusst und setzen sich mit anderen unvoreingenommen auseinander. Grundsätzlich gehen Sie angemessen oder behutsam mit sensiblen Informationen um, wodurch Sie Vertrauen erwecken und Ihrem Gegenüber deutlich machen, dass Sie Wert legen auf die Integrität und Akzeptanz Ihrer Gesprächspartner. Sie zeigen beispielsweise innerhalb eines Gesprächs Ihrem Gegenüber ein aufrichtiges Interesse an den Beweggründen und sind in Zusammenhang in einer Gruppe darum bemüht, die Interessenlage aller Beteiligten zu beachten und niemanden zu übervorteilen. Sie erkennen andere Menschen so an, wie sie sind und beurteilen Personen nach Möglichkeit objektiv. Außenstehende schätzen an Ihnen Ihre Aufgeschlossenheit und Ihren verantwortungsvollen Umgang im Lösen von Konflikten, da Sie sich des öfteren durch ihre neutrale, sachliche und fachlich fundierte Meinungsbildung bei den unterschiedlichsten Problemen ausgezeichnet haben. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich allerdings verschlechtert haben.

## Konfliktfähigkeit

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 1.94**

**Sollwert = 1.85**

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 1.88**

**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 2.00**

**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 1.75**

**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.00**

**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 1.88**

**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.00**

1 2 3 4 5 6

### Ergänzende Hinweise:

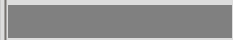
Zieht man in der Dimension Konfliktfähigkeit zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. In Konfliktsituationen versuchen Sie möglicherweise, sich aus der "Affäre zu ziehen" oder den Konflikt zu ignorieren. Sie reagieren zuweilen zu emotional oder polarisieren alle Erlebnisse dahingehend, dass Sie ein Problem als nur in seiner aktuellen Erscheinungsform wahrnehmen und zu wenig als eine mehrseitige Konstellation aus verschiedenen sichtbaren und verdeckten Einflüssen. Auf Kritik reagieren Sie zu wenig neutral und zu wenig angemessen gelassen, sondern nehmen diese persönlich und können zu wenig konstruktiv mit ihr umgehen. Konfliktsituation können Sie noch zu wenig objektiv einschätzen und finden zu wenig die eigentlichen Auslöser für ein Problem heraus. Bei Diskussionen bzw. Konflikten tragen Sie zu wenig zur Lösung einer Streitfrage bei, üben zu wenig konstruktive Kritik und erarbeiten mit den Beteiligten noch zu wenig einen beidseitig akzeptablen Kompromiss heraus. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich sogar verschlechtert haben.

## Kommunikationsfähigkeit

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 1.40**



**Sollwert = 1.66**



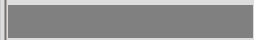
**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 1.45**



**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.87**



**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 1.80**



**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 1.10**



**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 1.70**



**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 1.10**



1 2 3 4 5 6

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Kommunikationsfähigkeit zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen. In Gesprächssituationen zeigen Sie aufrichtiges Interesse und Wertschätzung für die Äußerungen Ihres Dialogpartners, denn Sie sind bemüht, sich ein "richtiges" Bild der soeben geschilderten Eindrücke, Emotionen und Gedanken Ihres Gegenübers zu machen. Dementsprechend beherrschen Sie sowohl die Kunst des guten Zuhörens und lassen Ihren Gesprächspartner richtig ausreden als auch die Fähigkeit, sich zurückzunehmen und Ihren eigenen Rededrang zu bremsen. Sollten Sie für sich Unklarheiten in einer Gesprächssituation entdeckt haben oder bemerken Sie "fragende" Gesichter in der Runde, fragen Sie gleich nach, sodass sich Ihr Gegenüber persönlich wahrgenommen und je nach Situation auch "Außenstehende" sich in die Redesituation integriert fühlen. Sowohl in kleinerem Kreise als auch bei Präsentationen drücken Sie sich klar und präzise aus und stellen komplizierte Sachverhalte verständlich dar, denn es ist in Ihrem Sinne, dass Ihnen Ihre Gesprächspartner oder Zuhörer folgen können. Wenn es darum geht, Ihre Meinungen und Ideen zu vertreten, stellen Sie diese begründet und sachlich dar. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich verbessert haben.

## Führungsfähigkeit

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.50**



**Sollwert = 2.35**



**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.50**



**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 2.13**



**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.00**



**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 3.00**



**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.00**



### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Führungsfähigkeit zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Sie zeigen u. U. noch zu wenig Engagement beim Entdecken und Fördern des Entwicklungspotenzials von anderen (v.a. Schüler, aber auch in Ihrem privaten Umfeld). Sie ermitteln zu selten den Förderbedarf und bieten zu wenige Fördermaßnahmen an, in welchen sich die Betroffenen persönlich angesprochen und motiviert fühlen können. Dadurch fällt es Ihnen noch schwer, die Förderung aller Schüler im Auge zu behalten. Im Rahmen Ihrer Fördermaßnahmen geben Sie zu selten Orientierungshilfen in Form von schwierigen aber erreichbaren Zielen, die es gilt, anzusteuern. Sie vernachlässigen möglicherweise die Übernahme von Eigenverantwortung, womit Sie nur einen bescheidenen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler leisten. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich nahezu kaum verbessert haben.

**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 3.00**

1 2 3 4 5 6

## Situationsgerechtes Auftreten

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.00**

**Sollwert = 1.42**

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 1.88**

**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.66**

**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 1.75**

**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.00**

**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.00**

**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.00**

1 2 3 4 5 6

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Situationsgerechtes Auftreten zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Sie sind zu selten für andere offen und treten Ihren Gesprächspartnern mit zu wenig Wertschätzung gegenüber. Diese noch zu wenig ausgeprägte Kompetenz im Verhalten mit anderen zeigt sich im Alltag möglicherweise darin, dass Sie noch zu wenig gute Umgangsformen pflegen und sich in beruflichen Situationen zu wenig mit der angemessenen Höflichkeit verhalten, wie es von Ihnen erwartet wird. Es kann der Eindruck entstehen, dass Sie dadurch entweder zu kühl, zu unnahbar oder zu gekünstelt und unnatürlich wirken. In Ihrem Auftreten und Ihrer Handlungsweise erscheinen Sie noch zu wenig selbstbewusst und noch zu wenig situationsgerecht oder in übertriebenem Maße selbstsicher und nicht der Situation angepasst. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich sogar verschlechtert haben.

## Reflexivität

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.36**

**Sollwert = 1.60**

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.57**

**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.82**

**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.43**

**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.71**

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Reflexivität zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Sie machen sich noch zu wenig Gedanken über Ihre eigene Persönlichkeit. In der Art und Weise, in der Sie sich über Ihr eigenes Handeln Gedanken machen, reflektieren Sie noch zu wenig kritisch und konstruktiv. Ihnen mag zu wenig bewusst sein, dass Sie sich mehr mit dem Vergleich des Ist- und Sollzustands beschäftigen sollten, um so eine Kursänderung in Richtung "Verbesserung des beruflichen Alltags" zu erreichen. Sie setzen sich zu wenig mit den Möglichkeiten und Grenzen Ihres persönlichen Arbeitsstils auseinander. Zudem machen Sie sich zu wenig Gedanken über das Zusammenarbeiten bzw. über die "Arbeitskultur" innerhalb Ihres beruflichen Umfeldes. Für Sie persönlich wäre es von Nutzen, sowohl über die bisherigen Methoden, die Sie zur Erreichung eines bestimmten Ziels eingesetzt haben, stärker zu reflektieren wie auch über den Ist- und Sollzustand der bestehenden Arbeitsabläufe stärker nachzudenken. Betrachten Sie sich

Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.57



Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.14



1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich nahezu kaum verbessert haben.

## Analysefähigkeit

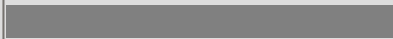
gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.86



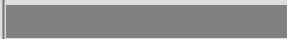
Sollwert = 1.95



gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.86



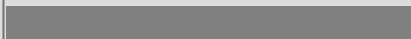
Gruppenmittelwert Praktikumsende = 2.08



Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.71



Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 3.00



Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.71



Fremdeinschätzung Praktikumsende = 3.00



1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Analysefähigkeit zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Dadurch, dass Sie zu wenig Wert darauf legen, verschiedene Situationen und Tätigkeiten genauer zu untersuchen, fehlt Ihnen noch der Einblick in komplexe Arbeitszusammenhänge. Sie haben noch zu wenig den richtigen "Blick" für stattfindende Vorgänge bzw. Verhaltensweisen, denn Sie nehmen Situationen zu selten aus mehreren oder differenzierten Perspektiven wahr. Es fällt Ihnen eher schwer einzuschätzen, warum ein bestimmtes Vorgehen zu einem bestimmten Ergebnis geführt hat - u.a. deswegen, weil Sie sich Ihrer eigenen Stärken und Schwächen bzw. Ihrer individuellen Fähigkeiten zu wenig bewusst sind und diese nicht so gut beurteilen können. Dementsprechend sind Ihnen mögliche Probleme oder Risiken zu wenig bekannt, denn Sie bedenken diese zu wenig bei Ihrem eigenen Handeln. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich nahezu kaum verbessert haben.

## Flexibilität

gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.64



Sollwert = 2.06



gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.80



Gruppenmittelwert Praktikumsende = 2.05



Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.00



### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Flexibilität zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Es fällt Ihnen noch zu schwer, sich an ständig verändernde Rahmenbedingungen anzupassen. Bei überraschend eintretenden Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren Sie noch zu wenig angemessen bzw. nicht ganz so schnell, wie es von Ihnen erwartet wird. Die Folge Ihrer zu wenig vorhandenen Flexibilität ist, dass Sie zu schnell unter Druck geraten und Sie sich leichter "stressen" lassen. Sie müssen viel unkomplizierter und "beherzter" an vorherrschende Situation bzw. an neuen Rahmenbedingungen herangehen. Wegen Ihrer zu geringen Anpassungsfähigkeit fällt es Ihnen teilweise schwer, sich in einer verändernden Umwelt zurecht zu finden. Was Ihre Denk- und Handlungsweise betrifft, so bleiben Sie gerne beim "Alten"

Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 3.60

Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.29

Fremdeinschätzung Praktikumsende = 3.00

1 2 3 4 5 6

stehen bzw. sind "Neuem" gegenüber zu sehr skeptisch eingestellt. Sie sind zu wenig neugierig und probieren nicht allzu gerne etwas Neues aus. In Ihrer Arbeitsweise zeigt sich Ihre u. U. zu geringe Anpassungsfähigkeit darin, dass Sie es noch nicht so beherrschen, verschiedene Aufgaben gleichzeitig und den Anforderungen der jeweiligen Situation entsprechend zu bewerkstelligen. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich etwas verbessert haben.

## Zielorientiertes Handeln

gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 1.43

Sollwert = 1.63

gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.36

Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.96

Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.00

Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.71

Selbsteinschätzung Praktikumsende = 1.57

Fremdeinschätzung Praktikumsende = 1.29

1 2 3 4 5 6

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Zielorientierung zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen. Sie zeichnen sich durch eine zielorientierte und problemlösende Denk- und Handlungsweise aus, setzen Prioritäten und können und in einer konkreten Situation oder bei der Aufnahme von Informationen genau unterscheiden, was für Sie wichtig ist und was nicht. Dementsprechend handeln Sie systematisch und strukturiert und haben immer Ihr gesetztes Ziel vor Augen, welches Sie erreichen wollen. Durch Ihre Aufgeschlossenheit fremden oder neuen Perspektiven und Wissensgebieten gegenüber, erweitern Sie ständig Ihren Wissenshorizont und kennen dadurch auch viele Methoden, die zur Erreichung eines Ziels führen. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich verbessert haben.

## Arbeitstechnik

gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.29

Sollwert = 1.62

gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 2.71

### Ergänzende Hinweise:

Zieht man in der Dimension Arbeitstechnik zu Ihrem gemittelten Kompetenzwert den Sollwert als Vergleichsmaßstab heran, so erfüllen Sie die Anforderungen noch nicht. Sie sind "Neuem" gegenüber noch zu sehr verschlossen und gelangen deshalb zu wenig an neue Perspektiven, Ideen und Informationen. Deshalb haben Sie auch zu wenige Arbeitstechniken bzw. Arbeitsweisen kennengelernt und in der Praxis ausprobiert. Aufgrund der Tatsache, dass Sie also noch über eine zu geringe Anzahl an praxisgeprüften Arbeitstechniken verfügen, kommen Sie mit den ständig wechselnden Anforderungen innerhalb der

**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 1.92**



**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 2.43**



**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 3.00**



**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 2.57**



**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.00**



1

2

3

4

5

6

täglichen Arbeitssituationen und den jeweils angemessensten Techniken noch zu wenig zurecht. Neue Informationen lassen Sie zu sehr ungenutzt an sich vorüberziehen und verpassen zu oft die Gelegenheit, wertvolle Informationen gleich an neuen Situationen auszuprobieren oder anzuwenden und Gelerntes auf neue Anforderungen zu übertragen. Was den Umgang mit Medien betrifft bzw. die Auswahl von Informationsträgern und -kanälen (z.B. Internet, Fachbücher oder Fachzeitschriften), so gehen Sie noch zu wenig zielorientiert und weniger aufgabenbezogen vor, d.h. Sie wählen die Informationsträger nicht immer passend zum aktuellen Inhalt oder zu einer Projektaufgabe aus, und versuchen zu wenig, an aktuelle Geschehnisse anzuknüpfen. Betrachten Sie sich Ihren gemittelten Kompetenzwert vom Praktikumsbeginn im Vergleich zum Praktikumsende, so können Sie feststellen, dass Sie sich im Praktikum in diesem Bereich etwas verbessert haben.

# Auswertungen / Rückmeldungen aus unserem Projekt VERBAL

Vorstellung VERBAL

Nachfolgeprojekt REBHOLZ



Erste Rückmeldungen Praktikumszeitraum Herbst 2002

Zweite Rückmeldungen Praktikumszeitraum Frühjahr 2003

Dritte Rückmeldungen zum Herbstpraktikum 2003

Vierte Rückmeldungen zum Frühjahrspraktikum 2004

Fünfte Rückmeldung zum Herbstpraktikum 2004

Direktzugang: Anonyme Rückmeldung mit Ihrem Fragebogen-Code

Sie erinnern sich nicht an Ihren Code ?

Anmerkung: Es können immer nur 10 Studierende gleichzeitig mit dem Portal arbeiten. Wenn es nicht auf Anhieb klappt, probieren Sie es bitte noch einmal später.

## Gruppen-Urteile

Für alle Projektteilnehmerinnen und -Teilnehmer, die im Verlauf des Blockpraktikums am Projekt VERBAL mit ihrem Fragebogen teilgenommen haben, geben wir an dieser Stelle eine überblickhafte Rückmeldung mit einer Auswahl von Ergebnissen aus den drei zurückliegenden Praktikumszeiträumen. Für das Praktikum Frühjahr 2004 erhalten Studierende eine persönliche und anonym verarbeitete Rückmeldung über Ihre Bewertungen im Blockpraktikum. Neu dabei ist, dass die Soll-Werte durch die Mentorinnen/Mentoren 2004 neu ermittelt wurden. Sie weichen also von den letzten Rückmeldungen ab.

Hier eine kurze Darstellung, wie die Auswertung 2002 begann:

**Erstens** haben wir nachgedacht, gerechnet und aus den über 120 einzelnen Fragen 4 Dimensionen von Fachkompetenzen und 12 Dimensionen von Sozial- und Methodenkompetenzen zusammengefasst. Bei Bedarf sehen Sie hier eine Übersicht

**Zweitens** haben wir die Gruppen-Urteile und die Urteilsentwicklung während des Praktikums Herbst 02 / Frühjahr 03 / Herbst 03 / Frühjahr 04 / Herbst 04 angeschaut.

Wir geben allen Beteiligten Informationen über Verbesserung - Gleichstand - Verschlechterung der Beurteilung der Leistungen im Verlauf des Praktikums.

**Drittens** haben wir am Ende des Praktikums für jeden einzelnen Studierenden den Durchschnitt der Selbst- und Fremdbewertungen mit Sollwerten verglichen, die Experten in einer Befragung festgelegt haben. Daraus entstand die individuelle Rückmeldung im Internet: Der Stand der Beurteilungen der Blockpraktika im Herbst 2002, den wir mit Balkendiagrammen darstellen. Die **Diagramme** haben wir nachfolgend kurz erklärt. Zusätzliche Texte runden die Rückmeldung ab.

**Viertens** haben wir eine allgemeine anonyme Rückmeldung an die Institute der Universität vorbereitet und sind dabei, Ergebnisse zu publizieren, damit andere Universitäten sich mit unseren Ergebnissen vergleichen können und an einem Netzwerk der Qualitätssicherung mitarbeiten können. Die Materialien zu VERBAL gehen auch in unsere **Mentorenfortbildungen** ein.

Wenn Sie jetzt Ihre 6-stellige Kennziffer greifbar haben, können Sie Ihre Leistungen über diesen Link einsehen:

### **Persönliche Rückmeldung Ihrer Leistungen im Herbstpraktikum 2004**

Anmerkung: Es können immer nur 10 Studierende gleichzeitig mit dem Portal arbeiten. Wenn es nicht auf Anhieb klappt, probieren Sie es bitte noch einmal später. Mit dem MS-Internet-Explorer erzielen Sie voraussichtlich die besten Ergebnisse.

### **Folien Zwischenbilanz Herbst 2003 für die Mentorenfortbildung**

### **Allgemeine Erklärungen der Diagramme**

Bei Ausdruck Ihrer persönlichen Werte bitte "Papier-Querformat" einstellen

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsende = 2.75** : Das ist der Durchschnitt der Selbst- und Fremdbewertung am Ende des Praktikums

**Sollwert = 2.42** : Das ist die Bezugsnorm der Fachleute, der ermittelte Experten - Soll - Wert

**Ergänzende Hinweise:**

Hier steht für die einzelne Dimension der 16 ausgewählten Handlungskompetenzen ein Rückmeldetext.

**Achtung: Diese Textrückmeldungen können wir nur erzeugen, wenn wir in**

**gemittelter Kompetenzwert Praktikumsbeginn = 3.00** : Das ist der Durchschnitt der Selbst- und Fremdbewertung zu Beginn des Praktikums.

**Gruppenmittelwert Praktikumsende = 2.47**: Das ist die Durchschnittsbewertung aller Studierenden dieser Praktikumsgruppe am Ende des BP für Sie zum Vergleich.

**Selbsteinschätzung Praktikumsbeginn = 3.50** : Das ist Ihre eigene Bewertung zu Beginn des Praktikums.

**Fremdeinschätzung Praktikumsbeginn = 2.50** : Das ist die Bewertung Ihres Mentors zu Beginn des Praktikums.

**Selbsteinschätzung Praktikumsende = 3.25**: Das ist Ihre eigene Bewertung am Ende des Praktikums.

**Fremdeinschätzung Praktikumsende = 2.25**: Das ist die Bewertung Ihres Mentors am Ende des Praktikums.

der jeweiligen Dimension  
Mentorenangaben mit Ihren Angaben eindeutig verknüpfen konnten.

Ist dies nicht der Fall (z. B. weil keine Mentorenangaben vorliegen, Werte fehlten oder weil es Probleme mit der Codierung gab, fehlen links auch die entsprechenden Balken!

1

2

3

4

5

6

**[Senden Sie uns bitte Rückmeldungen! Ihre Anregungen und Ihre Kritik sind uns wichtig!](#)**

Die Rechte dieser Rückmelde-Seiten liegen bei dem Evaluationsprojekt VERBAL der Universität in Landau. Das Projekt VERBAL ist eine Kooperation der Schulpraktischen Studien in Landau (Dr. Rainer Bodensohn) mit dem [Zentrum für empirische pädagogische Forschung ZEPF](#) (Dr. Andreas Frey, Dipl.-Psych. Lars Balzer).

Eine kommerzielle Nutzung ist untersagt.

Haben Sie Fragen - Anregungen - Kritik? Bitte schreiben Sie an [bodensohn@uni-landau.de](mailto:bodensohn@uni-landau.de)

### **[Homepage/Startseite mit Steuermenu](#)**

Dies sind die Web-Seiten der Schulpraktischen Studien der Universität Koblenz - Landau, Campus Landau. Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Rechte bei: Dr. R. Bodensohn, Westring 2; D - 76829 Landau / Pfalz, Schulpraktische Studien der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Westring 2, 76829 Landau, Tel. +49 - (0) 6341 - 9241 - / 75 /74 / 76 ; FAX : +49 - (0) 6341 - 9241 - 988

**Ausschluss: Für die mit uns verlinkten Seiten zeichnen wir nicht verantwortlich und distanzieren uns vorsorglich von deren Inhalten!**

Die Verbreitung der Dokumente der SPS in Teilen oder als Ganzes in elektronischer oder gedruckter Form ist ausdrücklich erwünscht unter der Bedingung, dass Autor, Titel und URL des Dokuments genannt werden. Eine kommerzielle Nutzung, besonders der Forschungsinstrumente, ist ausdrücklich untersagt bzw. nur nach vorheriger Absprache möglich. Haben Sie Fragen - Anregungen - Kritik? Bitte mailen Sie an: [bodensohn@uni-landau.de](mailto:bodensohn@uni-landau.de)

URL: <http://www.uni-landau.de/schulprakt-studien/>



An  
die am Projekt VERBAL direkt  
oder indirekt beteiligten

- Ausbildungsschulen,
- Mentorinnen und Mentoren,
- Studierenden
- Partnerinnen/Partner
- Betreuerinnen und Betreuer der Universität
- Fachinstitute der Universität
- Fachbereiche / Mitglieder des Präsidialkollegiums

Westring 2

76829 Landau

**Telefon, FAX, MAIL, WEB:**

**Leitung:** 0 63 41 / 9241-74

**Büro:** 0 63 41 / 9241-75/76

**Telefax:** 0 63 41 / 9241-988

E-Mail: bodensohn@uni-landau.de

E-mail: wagemann@uni-landau.de

<http://www.uni-landau.de/~schulpra>

25.11.2004/bo/ 5

## **Fünfte überblickhafte Rückmeldungen aus unserem Projekt VERBAL**

(Fünfter Untersuchungszeitraum Blockpraktikum Herbst 2004)

**Zunächst möchten wir allen Lehrkräften und Studierenden, Kooperationspartnern und Dienstleistenden ganz herzlich danken, die sich im Herbsdurchgang am Projekt VERBAL beteiligt haben!**

VERBAL als Kooperationsprojekt der Schulpraktischen Studien und des Zentrums für empirische pädagogische Forschung in Landau hat sich zum Ziel gesetzt, empirisch gesicherte Informationen für anforderungsbezogene Studienangebote der Universität Koblenz-Landau und gleichzeitig für die Verbesserung der individuellen Beratung Studierender im Medium schulpraktischer Studien zu gewinnen. Informationen über das Projekt finden Sie unter <http://www.uni-landau.de/~schulpra/verbal.htm> .

Für alle Beteiligten, die im Verlauf des letzten Blockpraktikums mit ihrem Fragebogen am Projekt VERBAL teilgenommen haben, können wir eine fünfte Rückmeldung rein beschreibender Natur geben. Wir werden kurz auf ausgewählte Aussagen eingehen, danach auf die untersuchte Gruppe und anschließend auf die Kompetenzbeurteilungen selbst. Im Verlauf des Überblicks werden die Kernaussagen mit Abbildungen veranschaulicht. Zusätzlich erhalten Studierende eine persönliche und anonym verarbeitete Rückmeldung über ihre individuellen Leistungen im Blockpraktikum unter

[www.uni-landau.de/~schulpra/auswertung\\_verbal.htm](http://www.uni-landau.de/~schulpra/auswertung_verbal.htm) .

### **Inhalt der fünften überblickhaften Rückmeldung:**

- A) Eine Auswahl von Aussagen zum Herbstpraktikum 2004 S. 2
- B) Allgemeine Leistungsbeschreibung, Selbstbewertung und Fremdbewertung S. 3
- C) Bewertungen der ausgewählten Dimensionen von Fachkompetenzen S. 4
- D) Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen S. 6
- E) Aussagen zum Förderbedarf S. 9
- F) Individuelle Rückmeldungen an die Studierenden im Internet S. 9
- G) Ergänzende Kommentare zu den Rückmeldungen im Internet S. 10
- H) Änderungen des Verfahrens ab 2005: Das Projekt REBHOLZ zur Verbesserung der Berufsreife S. 12

## A) Eine Auswahl von Aussagen zum Herbsdurchgang 2004:

1. Die abschließenden Urteile (n=334) attestieren über alle Praktizierenden hinweg ein überaus erfolgreiches Praktikum, ein Praktikant wiederholt freiwillig, 17 haben das Praktikum zumeist aus persönlichen Gründen abgebrochen. Das abschließende *Gesamturteil der Mentorinnen/Mentoren (1.58)* war wiederum im Herbst 2004 besser, als *das der Praktizierenden über sich selbst (1.72)*.
2. Ein Vergleich der Endbewertung zwischen dem ersten und zweiten Blockpraktikum, sortiert nach männlichen und weiblichen Praktikanten zeigt bei diesem Praktikumsdurchgang, dass die End-Note 1 prozentual eher an weibliche, die End-Noten 2 und 3 prozentual eher an männliche Praktikanten vergeben werden. Wegen der Ungleichgewichte BP1 / 2 (10,5% / 81,7%) und Männer / Frauen (22,5% / 77,5%) ist dies jedoch wenig aussagekräftig. Zum ersten Male hat in einem Praktikum der Männeranteil die 20%-Hürde überschritten!
3. Zu den Fachkompetenzen *Unterrichtsplanung mit Theorie- und Fachbezug* und *Lernplanung* werden schlechtere Bewertungen abgegeben als zu den Dimensionen der *Durchführung des Unterrichts -Methoden* und *-Soziales*.
4. Im Verlauf des Blockpraktikums Herbst 2004 wurden deutliche Verbesserungen des Urteils zu den ausgewählten Fachkompetenzen (FK) festgestellt (0,57). Die *Lernplanung* (FK-Rangplatz 3) erfährt die deutlichste Verbesserung, gefolgt von der *Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden* (FK-Rangplatz 2), der *Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales* (FK-Rangplatz 1) und letztendlich von der *Unterrichtsplanung: Fach- und Theoriebezug* (FK-Rangplatz 4). In der Tabelle auf S. 10 differenzieren wir diese Aussage im Vergleich zu verschiedenen Soll-Werten und möglichem Förderbedarf.
5. Spitzenreiter in den Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen sind - vergleichbar mit den vorhergehenden Durchgängen - *situationsgerechtes Auftreten, Verantwortungsbewusstsein, Kooperation und Kommunikationsfähigkeit*. Schlusslichter sind *Flexibilität, Zielorientierung, Führungsfähigkeit und Analysefähigkeit*.
6. Die Beurteilungen der Sozial- und Methodenkompetenzen haben sich im Verlauf des Praktikums im Herbst 2004 ebenfalls deutlich verbessert, voran die *Analysefähigkeit, Arbeitstechnik, Zielorientierung und Flexibilität*. Schlusslichter in der Verbesserung der Bewertung bilden *die Kritikfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Kooperationsfähigkeit, und das situationsgerechte Auftreten*, welche aber in den Rangplätzen der Beurteilung bereits die Spitzenplätze einnehmen. Je höher in der Regel der Rang bzw. die Bewertungen der Kompetenzen, desto geringer fallen die Verbesserungen der Bewertungen im Verlaufe des Praktikums aus, wie den Übersichtstabellen zu entnehmen ist.
7. Setzt man die Beurteilungen und deren Verbesserungen während des Praktikums in ein Verhältnis zu den Sollwerten, dann lassen sich hypothetische Aussagen zum Förderbedarf gewinnen: Obgleich im Verlauf des Praktikums beachtlich verbessert, ergibt sich nach dem Herbstpraktikum ein rechnerischer Förderbedarf in *Unterrichtsplanung Theorie- und Fachbezug (-0,38), Zielorientierung (-0,31), Führungsfähigkeit (-0,25), Analysefähigkeit (-0,2), Situationsgerechtes Auftreten (-0,15) und Kommunikationsfähigkeit (-0,14)*. Nach auswertenden Gesprächen mit Mentoren in unseren Fortbildungsveranstaltungen und mit unseren Praktizierenden haben wir 2004 die Sollwerte neu erhoben, was zu einer besseren Darstellung Förderbedarfs führte.
8. Die 332 individuellen Rückmeldungen der Beurteilung der Praktizierenden mittels berechneter Werte und Balkendiagramme berücksichtigen in jeder der 16 Kompetenzdimensionen den Zeitpunkt zu Beginn und zum Ende des Blockpraktikums, die Selbst- und Fremdbewertung, den Gruppendurchschnitt, die Expertenmeinung als Sollwert und die gemittelten Bewertungen am Ende des Praktikums.
9. Die verbalen Rückmeldungen an die Praktizierenden spiegeln mittels Textbausteinen den Stand und die Entwicklung der Kompetenzen im Verhältnis zu Sollwerten (Expertenrating) zurück. Im Vergleich zu den *Verbesserungen (75,4%)* fallen *Gleichstände (6%)* wenig und Verschlechterungen (1,1%) praktisch nicht ins Gewicht. Die Verbesserungen aus dem Bereich *Schlechter als Soll (37,4%)* manifestieren den Entwicklungsbedarf vor allem bei den Praktikanten im BP 1. Weit geringer als in den vorherigen Praktika war im Herbst 04 die Zahl der Praktizierenden, bei denen aus Gründen der Unvollständigkeit *keine differenzierte und Text gestützte Rückmeldung (17,5%)* gegeben werden konnte.
10. Die differenzierte Rückmelde-Leistung des Projektes VERBAL für die Praktizierenden hat sich noch einmal verbessert. Nach der erneuten Ermittlung von Sollwerten durch die Mentorinnen/Mentoren 2004 ist eine ausgewogenere Rückmeldestruktur möglich geworden. Diese Ergebnisse haben uns ermutigt, nach neuen Wegen der Rückmeldung zu suchen, die wir für 2005 entwickeln.

## B) Allgemeine Leistungsbeschreibung Blockpraktikum im Herbst 2004

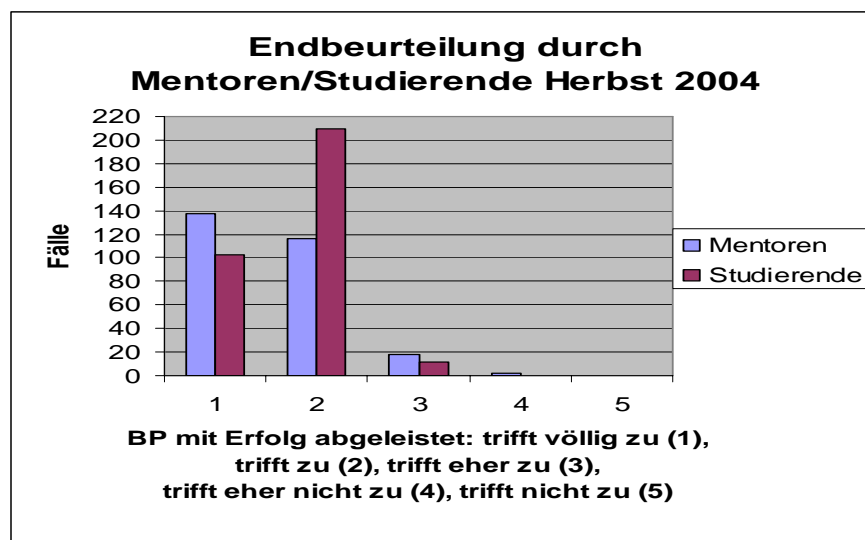
Die 334 Praktizierenden hatten zu 10,5% das erste und zu 81,7% das zweite Blockpraktikum, zu 3,9% das RSP 1 und zu 3,9% das RSP 2 der Universität in Landau in Rheinland-Pfalz (76,9%) und im Saarland (23,1%) absolviert. Am Praktikumsende wurden die Selbstbewertungsbögen und Mentorenbögen in den Schulpraktischen Studien anonymisiert in die Datenverarbeitung aufgenommen. Gemessen worden war zu zwei Messzeitpunkten, in der Regel zum Ende der ersten Woche und am Ende des Praktikums. Der Rücklauf der ausgefüllten Bögen war qualitativ besser als 2003. Dass nur wenige Mentoren und Praktizierende im Realschulpraktikum (7,8%) einen Bogen vollständig ausgefüllt oder mit dem korrekten studentischen Code versehen hatten mag u. a. damit zusammenhängen, dass die Beteiligten an Realschulpraktika die Instrumente derzeit freiwillig einsetzen. Die Tendenz der Abgabe im RS-Bereich ist jedoch steigend.

Die Gruppe der Praktizierenden im Herbst 2004 war zu **22,5% männlich** und zu **77,5% weiblich**, insgesamt zwischen 20 und 46 Jahren und **im Durchschnitt 24,46** Jahre jung. Die Altersdurchschnitte waren **(BP1) 23,96** (wenige Studienwechsler); **(BP2) 27,19** (mehr Studienwechsler); **(Rh.-Pf) 24,5**; **(Saar) 24,35**; **(Männer) 25,66** und **(Frauen) 24,13** Jahre. Für die Überprüfungen der Werte und Skalen wurden im ersten Durchgang alle Selbst- und Fremdbewertungen berücksichtigt, die sich am Verfahren beteiligt haben, wir können davon 332 Ergebnisse im Internet rückmelden.

**Aussage 1 zu Abb. 1: Gefragt worden war nach einer zusammenfassenden Bewertung des Praktikums am Ende des Fragebogens. Die abschließenden Urteile attestieren über alle Praktizierenden hinweg ein überaus erfolgreiches Praktikum, die Zahl der Abbrecher(innen) war mit 17 geringer als im Frühjahr. Das abschließende **Gesamturteil der Mentorinnen/Mentoren (1.58)** war im Herbst 2004 besser als **das der Praktizierenden über sich selbst (1.72)**.**

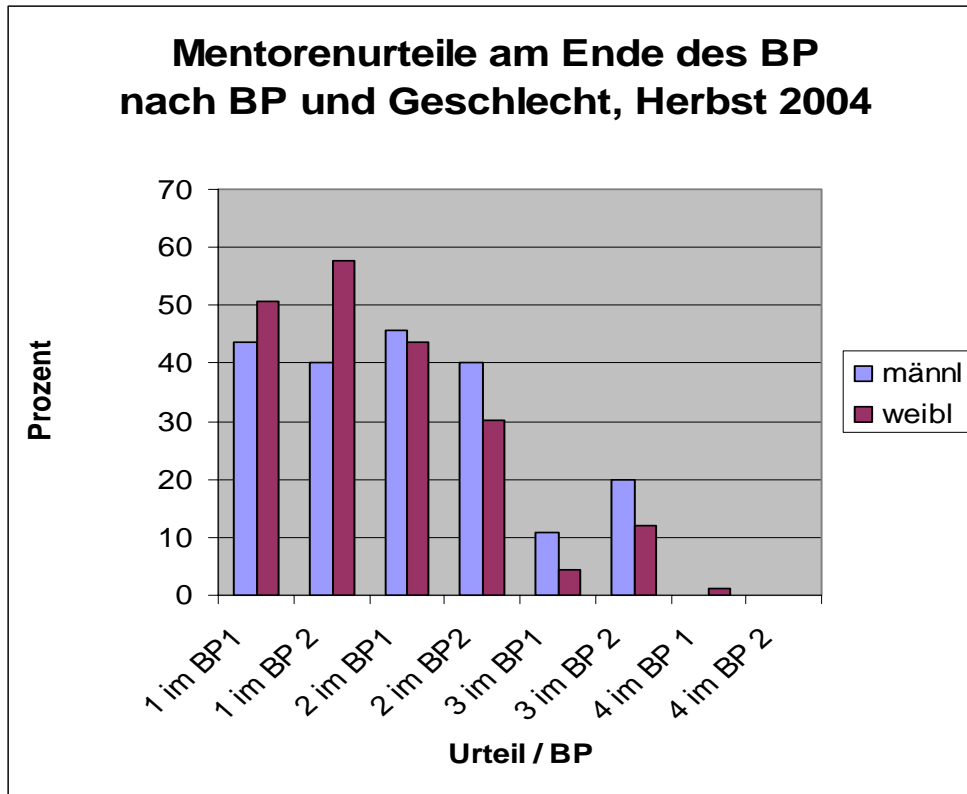
Die Mentorinnen und Mentoren geben 274, die Studierenden 324 Gesamt-Urteile am Ende des Praktikums ab, die Praktizierenden schließen sich in ihrer Selbstbeurteilung dem Niveau in der Stufe 1 (trifft völlig zu) in abgeschwächter Form an, die Stufe 2 (trifft zu) wählen Praktizierende deutlich häufiger als die Mentoren, die Stufe 3 (trifft eher zu) urteilen die Mentoren geringfügig häufiger, die Stufen 4 und 5 spielen in der Beurteilung dieses Mal praktisch keine Rolle.

**Unten: Abb. 1 Endbeurteilung des Blockpraktikums im Fall-Vergleich Mentoren / Studierende**



Nächste Seite: In der in Abbildung 2 dargestellten Endbewertung der Mentorinnen/Mentoren werden die Endbewertungen differenziert nach 1. und 2. Blockpraktikum und nach Geschlechtern. Die Bewertung 1 wird im ersten Blockpraktikum den weiblichen Praktikantinnen deutlich mehr erteilt als den männlichen, bei der Note 2 und 3 ist es umgekehrt. Die Note 4 spielt hier keine Rolle.

**Aussage 2 zu Abb. 2: Ein Vergleich der Endbewertung zwischen dem ersten und zweiten Blockpraktikum, sortiert nach männlichen und weiblichen Praktikanten zeigt bei diesem Praktikumsdurchgang, dass die End-Note 1 prozentual eher an weibliche, die End-Noten 2 und 3 eher an männliche Praktikanten vergeben werden. Wegen der Ungleichgewichte BP1 / 2 (10,5% / 81,7%) und Männer / Frauen (22,5% / 77,5%) ist dies jedoch wenig aussagekräftig.**



Oben: Abb. 2 Mentorenurteile im Prozentvergleich nach Blockpraktikum und Geschlecht

### C) Bewertungen der ausgewählten Dimensionen von Fachkompetenzen

Nach einer Faktorenanalyse haben wir die Fachkompetenzen in vier Dimensionen gebündelt.

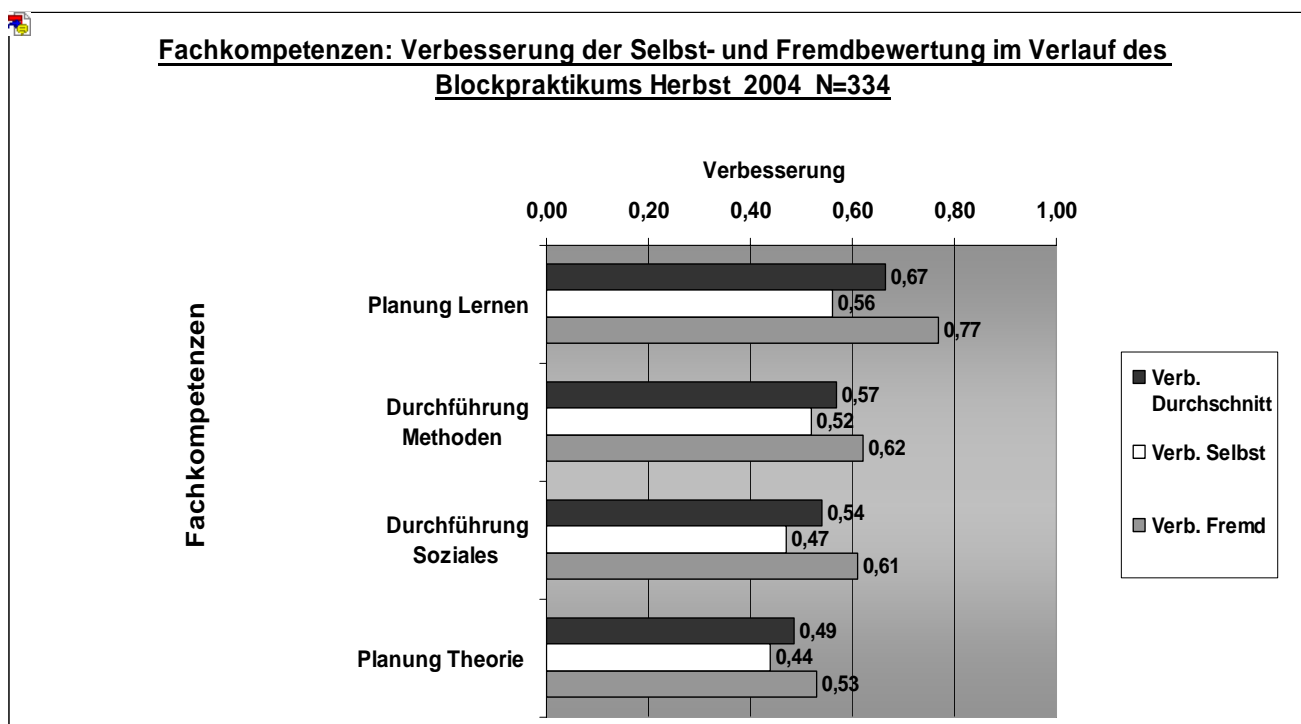
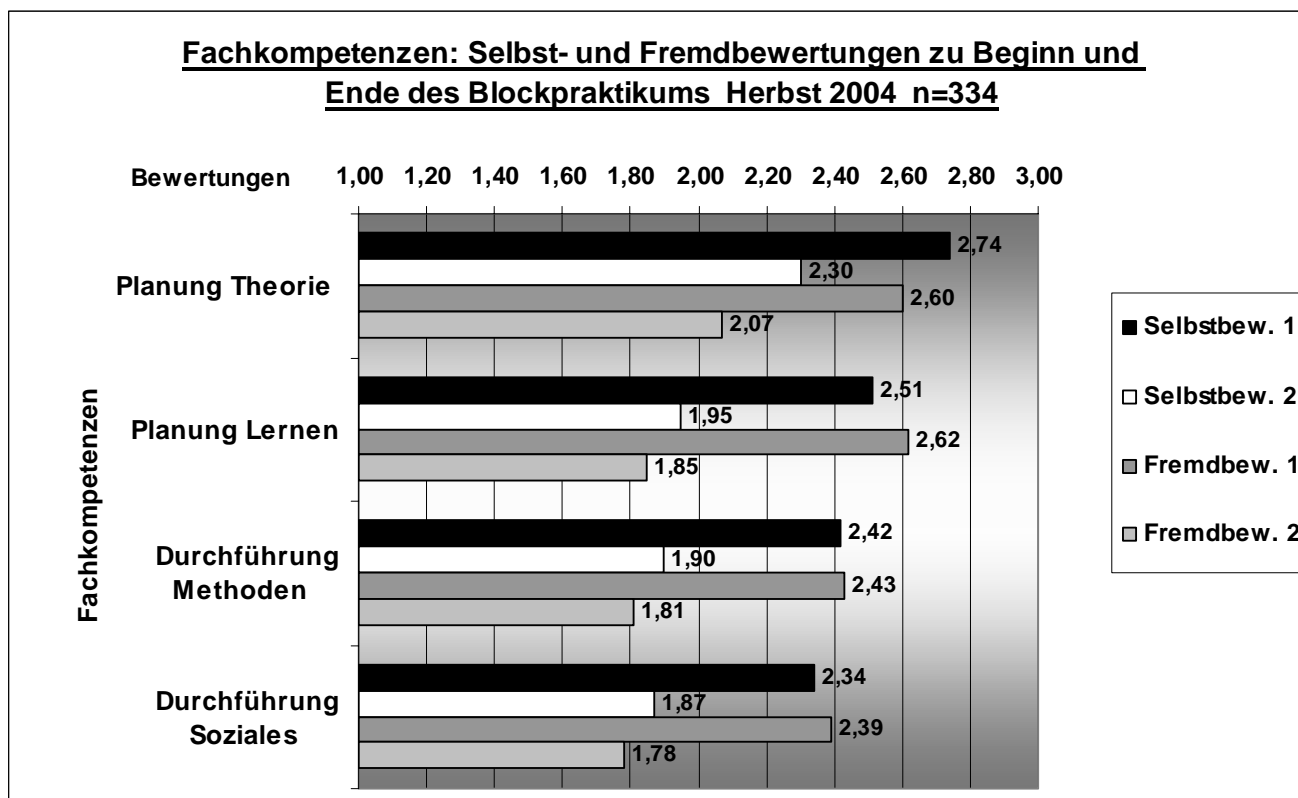
<b>Unterrichtsplanung: Fach-, Theoriebezug</b>	<b>Unterrichtsplanung: Lernplanung</b>
<b>Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden</b>	<b>Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales</b>

Die Ränge der Kompetenzen, die Verbesserungen und die prozentuale Verbesserung sind auf S. 9 zusammengefasst. Zu den ausgewählten Dimensionen der Fachkompetenzen (Abb. 3) kann allgemein beschrieben werden: Die gesamten Bewertungen werden schwerpunktmäßig in der besseren Hälfte der Skala 1-6 abgegeben. Die Selbstbewertungen sind kritischer als die Mentorenberichte. Die Berücksichtigung theoretischer/fachlicher Grundlagen und die Lernplanung erhalten bei Praktikierenden und Mentorinnen/Mentoren die schlechteren Werte, die methodische Durchführung und die soziale Organisation des Unterrichts werden besser bewertet. Zum Ausmaß der Verbesserungen im Verlauf des Praktikums haben wir auf S. 5 ein Diagramm bereitgestellt. Zunächst jedoch zu den Mittelwerten der Urteile in ausgewählten Fachkompetenzen *Planung und Durchführung des Unterrichts* (Abb. 3, umseitig).

**Aussage 3 zu Abb. 3 (umseitig): Zu den Fachkompetenzen *Unterrichtsplanung mit Theorie- und Fachbezug* und *Lernplanung* werden schlechtere Bewertungen abgegeben als zu den Dimensionen der *Durchführung des Unterrichts -Methoden* und *-Soziales*.**

Die Bewertungen der Leistungen lassen sich in zwei Balkenpaaren darstellen: (**Schwarz = Anfang**) und (**Weiß = Ende**) stellen die **Selbstbewertungen** zu Anfang und Ende des Praktikums dar. (**Dunkelgrau = Anfang**) und (**Hellgrau = Ende**) stellen die **Mentorenurteile** zu Anfang und zu Ende des Blockpraktikums dar. Die Niveaustufen der Beurteilungen einzelner Aussagen folgen der Skala des schulischen Notensystems: **1 bedeutet trifft völlig zu; 2 bedeutet trifft zu; 3 bedeutet trifft eher zu; 4 bedeutet trifft eher nicht zu; 5 bedeutet trifft nicht zu** (diese Kompetenz wurde, wenn überhaupt, sehr fehlerhaft angewandt); **6 bedeutet trifft gar nicht zu** (diese Kompetenz wurde nie angewandt)

Abb. 3 Bewertung der Fachkompetenzen Anfang (1) / Ende (2) des Blockpraktikums

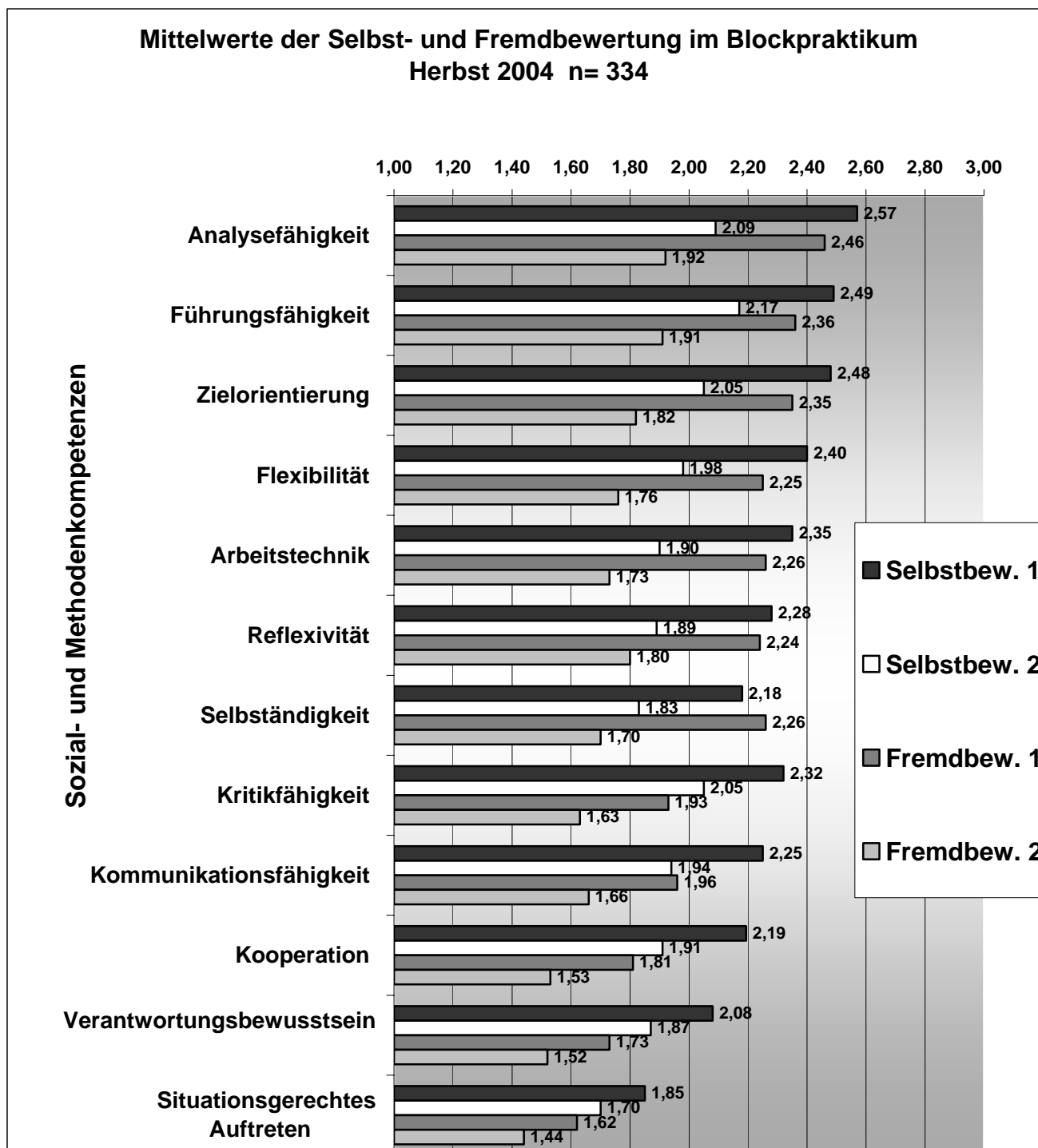


Oben: Abb. 4 Verbesserung der Bewertung der Fachkompetenzen im Blockpraktikum

Aussage 4 zu Abb. 4: Im Verlauf des Blockpraktikums Herbst 2004 wurden deutliche Verbesserungen des Urteils zu den ausgewählten Fachkompetenzen (FK) festgestellt (0,57). Die **Lernplanung** (FK-Rangplatz 3) erfährt die deutlichste Verbesserung, gefolgt von der **Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Methoden** (FK-Rangplatz 2), der **Durchführung des Unterrichts mit Schwerpunkt Soziales** (FK-Rangplatz 1) und letztendlich von der **Unterrichtsplannung: Fach- und Theoriebezug** (FK-Rangplatz 4). In der Tabelle auf S. 10 differenzieren wir diese Aussage im Vergleich zu verschiedenen Soll-Werten und möglichem Förderbedarf.

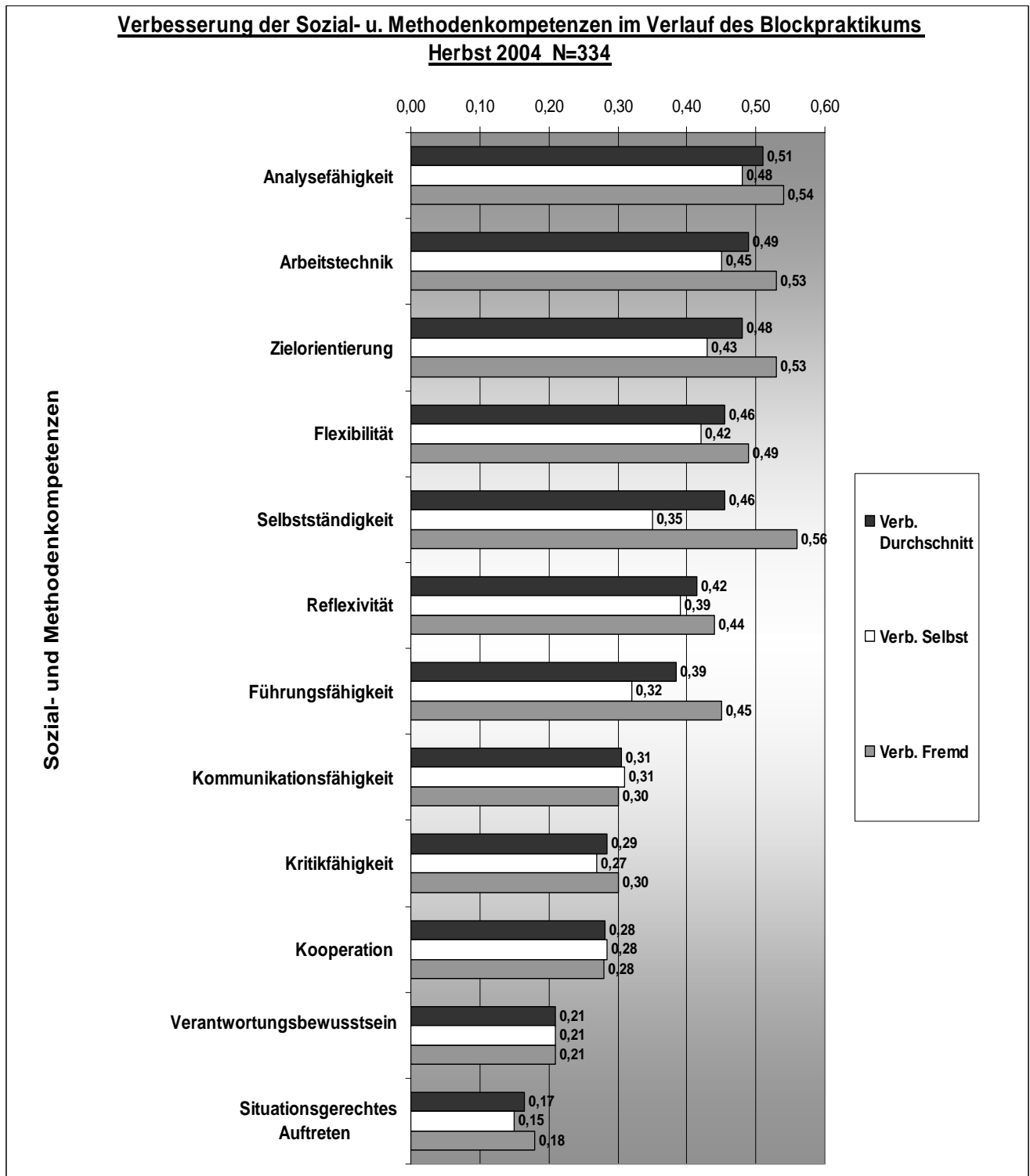
## D) Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen

Abb. 5 Sozial- und Methodenkompetenzen Anfang (1) / Ende (2) des Blockpraktikums



Aussage 5 zu Abb. 5: Spitzenreiter in den Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen sind - vergleichbar mit den vorhergehenden Durchgängen - *situationsgerechtes Auftreten*, *Verantwortungsbewusstsein*, *Kooperation* und *Kommunikationsfähigkeit*. Schlusslichter sind *Flexibilität*, *Zielorientierung*, *Führungsfähigkeit* und *Analysefähigkeit*.

Abb. 6 Verbesserung der Beurteilung der Sozial- und Methodenkompetenzen



Aussage 6 zu Abb. 6 (umseitig): Die Bewertungen der Sozial- und Methodenkompetenzen haben sich im Verlauf des Praktikums im Herbst 2004 gleichfalls deutlich verbessert, voran *die Analysefähigkeit, Arbeitstechnik, Zielorientierung* und *Flexibilität*. Schlusslichter in der Verbesserung der Bewertung bilden *die Kritikfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Kooperationsfähigkeit, und das situationsgerechte Auftreten*, welche aber in den Rangplätzen der Beurteilung bereits die Spitzenplätze einnehmen. Je höher in der Regel der Rang bzw. die Bewertungen der Kompetenzen, desto geringer fallen die Verbesserungen der Bewertungen im Verlaufe des Praktikums aus, wie in der nachfolgenden Übersichtstabelle zu entnehmen ist.

## Einschub :

Die Sozial- und Methodenkompetenzen sind 2002 neu in die Evaluation der Schulpraktischen Studien aufgenommen worden, die systematisch seit 1998 besteht. Ihre Bewertung hat zu reger Kommunikation zwischen den Beteiligten geführt. Teilweise war die Bewertung für die Mentorinnen und Mentoren auch nach dem zweiten Durchgang immer noch sehr ungewohnt, Einzelne sahen sich zum ersten Mal mit Fragen aus den sog. „weichen“ Bereichen (softskills) konfrontiert, die sonst nicht zum beruflichen Repertoire von Lehrer/innen gehören bzw. von Lehrkräften selten angewendet werden.

Teilweise wurde die Beantwortung der Fragen auch als unerfreuliche Mehrarbeit angesehen, was sich in kritischen Kommentaren auf den Bögen äußerte. Bei fast allen Kolleginnen und Kollegen blieb jedoch der Gesamtzusammenhang gewahrt:

1. Es handelt sich um (geschützte) Urteile zur Verbesserung der Beratung und der Studien.
2. Was nicht beobachtet oder beurteilt werden kann, wird auch nicht beurteilt.

Gleichzeitig waren im Herbst 2004 wiederum drei Prozesse zu beobachten:

1. Der Umgang mit den Neuerungen, die Fragen, Unsicherheiten, Wünsche und Kritiken, die ergänzend schriftlich vorgebracht und in Einzelgesprächen mit den Vortragenden beraten wurden. Dieser Prozess lebendiger Schulentwicklung von den Betroffenen aus mündete bereits im September 2002 in eine Reihe von Aushandlungen der Standards im Verlauf der Mentorenfortbildungen an der Universität in Landau. Der Mentorenbogen wurde 2002 vereinfacht. Die gewünschten Kompetenzen und die Sollwerte zum Ende des 2. Blockpraktikums wurden in den Mentorentagungen 2002-2004 von den Mentorinnen und Mentoren in mehreren Schritten selbst erarbeitet. Die zuletzt erhobenen Sollwerte wurden erfolgreich in das Verfahren der Rückmeldungen eingeführt. Die Zahl der differenzierten Rückmeldungen nahm wiederum zu. In den Einzelgesprächen wurde häufiger mit den Kompetenzdimensionen argumentiert.

2. Die Beurteilung durch die Beurteilerinnen / Beurteiler und die Beurteilten selbst. Allgemein ist zu lesen, dass die Sozial- und Methodenkompetenzen in der Tendenz ähnlich kritisch oder unkritisch beurteilt werden wie die Fachkompetenzen. Die Selbstbewertung fällt gleichfalls kritischer aus als die Fremdbeurteilung, Unterschiede und Lernzuwächse werden dennoch herausgestellt. Deutlich ist die Verbesserung der Bewertung zwischen Anfang und Ende des Praktikums auszumachen. Die aus dem Längsschnitt vorliegenden Daten geben deutliche Hinweise auf die Effekte, die wir noch an anderer Stelle ausführlich darstellen möchten. Es ergaben sich auch deutliche Hinweise aus dem schriftlich Ergänzten, dass unbedingt mit Hilfe von Fortbildungen die Ausbildungs- und Bewertungskompetenz der Mentorinnen und Mentoren unterstützt werden sollte. Mentorin und Mentor sollte gleichsam eine Aufwertung durch Investitionen erfahren, welche Ausbildung und Urteil „sicherer“ werden lassen.

3. Die Hilfesuche und die Kontaktaufnahme der Mentorinnen und Mentoren mit den Schulpraktischen Studien der Universität im Verlangen, sich auf den Stand der Zeit zu bringen und sich über die eigenen Standards im Bereich der beruflichen Handlungskompetenzen und Standards auszutauschen. Diese Aufgabe wird nur mit Hilfe des Zentrums für Lehrerbildung zu bewältigen sein, das über geeignete Ausstattungen verfügen muss, um die Mentorinnen und Mentoren noch besser einzubeziehen. Zur Vorbereitung des verbesserten Beurteilungsverfahrens wurde von uns bereits ein neuer Bewertungsbogen getestet, der international vergleichbaren Standards genügen soll.

**Wir haben auch direkt gefragt, in welchen Kompetenzen besonderer Lernzuwachs zu beobachten war. Es antworten für die Top-Fünf mit Umschreibungen oder Nennung der Item – Nummer**

Mentoren	Studierende
Durchführung Unterricht Methoden (35,3%)	Durchführung Unterricht Methoden (29,3%)
Unterrichtsplanung Fach- und Theoriebezug (29,2%)	Lernplanung (25,1%)
Selbstständigkeit (29,2%)	Selbstständigkeit (21,3%)
Führungsfähigkeit (21,5%)	Durchführung Unterricht Soziales (20,7%)
Kommunikationsfähigkeit (15,7%)	Unterrichtsplanung Fach- und Theoriebezug (20,1%)

Welche Folgerungen für den möglichen Förderbedarf können aus den Auswertungen von VERBAL Herbst 2004 gezogen werden? Wiederum kann den Instituten der Universität eine Kompetenzmatrix aufgezeigt werden, welche Aussagen zu Rang und Verbesserungen (absolut und prozentual) darstellt. Verglichen zu den Soll-Werten der Experten ergeben sich Förderbereiche, die wir farblich unterlegt haben.

### E) Aussagen zum möglichen Förderbedarf

**Aussage 7 zu Abb. 7:** Setzt man die Beurteilungen und deren Verbesserungen während des Praktikums in ein Verhältnis zu den Sollwerten, dann lassen sich hypothetische Aussagen zum Förderbedarf gewinnen: Obgleich im Verlauf des Praktikums beachtlich verbessert, ergibt sich nach dem Herbstpraktikum ein rechnerischer Förderbedarf in *Unterrichtsplanung Theorie- und Fachbezug* (-0,38), *Zielorientierung* (-0,31), *Führungsfähigkeit* (-0,25), *Analysefähigkeit* (-0,2), *Situationsgerechtes Auftreten* (-0,15) und *Kommunikationsfähigkeit* (-0,14). Nach auswertenden Gesprächen mit Mentoren in unseren Fortbildungsveranstaltungen und mit unseren Praktizierenden haben wir 2004 die Sollwerte neu erhoben, was zu einer besseren Darstellung möglichen Förderbedarfs führte.

**Abb. 7 Berechnung des möglichen Gruppen-Förderbedarfes der Studierenden**

<b>Dimensionen der Fachkompetenz</b>	Verbesserung Selbstbeurteilung	Verbesserung Fremdbeurteilung	Durchschnittl. Verbesserung	Durchschnittl. Prozentsatz der Verbesserung	Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) als mögl. Förderbedarf
Planung Lernen	0,56	0,77	0,67	29,79	0,08
Durchführung Methoden	0,47	0,61	0,54	25,78	0,07
Durchführung Soziales	0,52	0,62	0,57	26,64	-0,03
Planung Theorie	0,44	0,53	0,49	19,98	-0,38
<b>Dimensionen der Sozial- und Methodenkompetenz</b>	Verb. Selbst	Verb. Fremd	Durchschnittl. Verbesserung	Durchschnittl. Prozentsatz der Verbesserung	Vergleich Soll – 2. Blockpraktikum, (-) als mögl. Förderbedarf
Analysefähigkeit	0,45	0,53	0,49	23,79	-0,20
Arbeitstechnik	0,35	0,56	0,46	22,84	0,08
Zielorientierung	0,43	0,53	0,48	22,07	-0,31
Selbstständigkeit	0,48	0,54	0,51	22,57	-0,05
Flexibilität	0,42	0,49	0,46	21,69	0,19
Reflexivität	0,32	0,45	0,39	17,25	0,31
Führungsfähigkeit	0,39	0,44	0,42	20,22	-0,25
Kommunikationsfähigkeit	0,31	0,30	0,31	15,62	-0,14
Kritikfähigkeit	0,27	0,30	0,29	14,38	0,01
Kooperation	0,28	0,28	0,28	15,14	0,06
Verantwortungsbewusstsein	0,21	0,21	0,21	11,67	-0,08
Situationsgerechtes Auftreten	0,15	0,18	0,17	9,98	-0,15

### F) Individuelle Rückmeldungen an die Studierenden im Internet

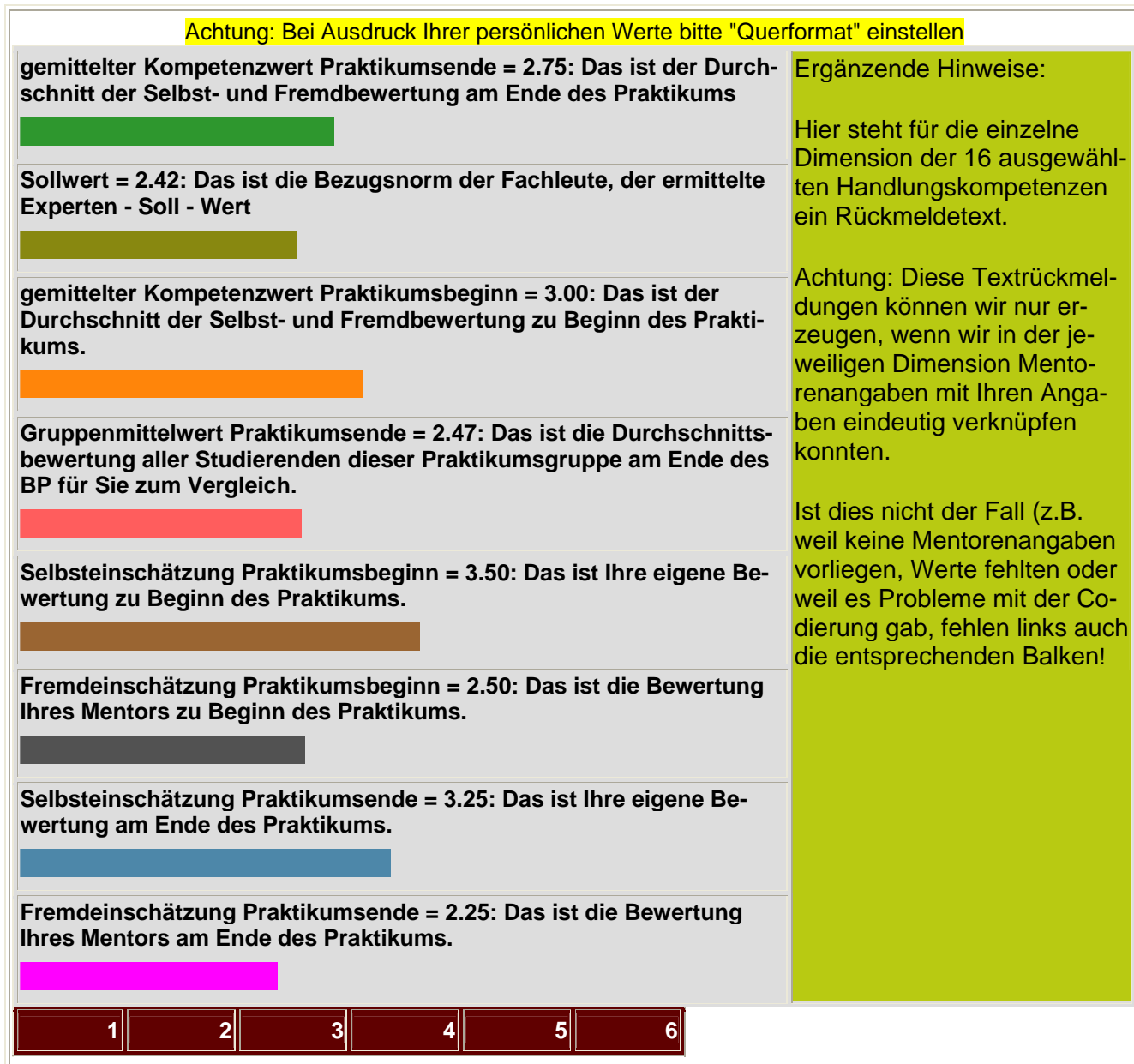
340 Praktizierende erhalten eine individuelle Rückmeldung ihrer Beurteilungen im Vergleich mit verschiedenen Bezugswerten. Diese im Internet zur Verfügung gestellten Berichte sollen sie sich ausdrucken und mit in die Beratungsgespräche an der Universität bringen. Die Praktikumsbetreuerinnen und -betreuer der Universität sowie die Mentorinnen / Mentoren können diese mittels des Studierenden-Codes auf Wunsch auch einsehen. Sie erreichen die Rückmelde-Seite im Netz unter:

[www.uni-landau.de/~schulpra/auswertung\\_verbal.htm](http://www.uni-landau.de/~schulpra/auswertung_verbal.htm) .

Zu den individuellen Rückmeldungen werden eine WEB-Seite mit den Erklärungen zur Zusammensetzung der Rückmeldung gereicht und eine WEB-Seite für den Fall, dass die Praktizierenden den Code vergessen haben. Zusätzliche verbale Rückmeldungen werden nur gegeben, wenn sowohl Selbst- und Fremdbewertungen abgegeben wurden. Ist dies nicht der Fall, finden Sie den Hinweis: „Keine Rückmeldung möglich“.

**Aussage 8 zu Abb. 8:** Die individuellen Rückmeldungen der Beurteilung der Praktizierenden mittels berechneter Werte und Balkendiagramme berücksichtigen in jeder der 16 Kompetenzdimensionen den Zeitpunkt zu Beginn und zum Ende des Blockpraktikums, die Selbst- und Fremdbewertung, den Gruppendurchschnitt, die Expertenmeinung als Sollwert und die gemittelten Bewertungen am Ende des Praktikums.

**Abb. 8** Erläuterung der individuellen Rückmeldungen im Internet



### G) Ergänzende Kommentare der individuellen Rückmeldungen im Internet

Die ergänzenden verbalen Kommentare zu den Grafiken beschreiben Niveau und Veränderung in den einzelnen Dimensionen der Kompetenzen in verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten von Textbausteinen.

**Aussage 9 zu Abb. 9 (nächste Seite):** Die verbalen Rückmeldungen an die Praktizierenden spiegeln mittels Textbausteinen den Stand und die Entwicklung der Kompetenzen im Verhältnis zu Sollwerten (Expertenrating) zurück. Im Vergleich zu den **Verbesserungen (75,4%)** fallen **Gleichstände (6%)** wenig und **Verschlechterungen (1,1%)** praktisch nicht ins Gewicht. Die **Verbesserungen aus dem Bereich Schlechter als Soll (37,4%)** manifestieren den Entwicklungsbedarf vor allem bei den Praktikanten im BP 1. Weit geringer als in den vorherigen Praktika war im Herbst 04 die Zahl der Praktizierenden, bei denen aus Gründen der Unvollständigkeit **keine differenzierte und Text gestützte Rückmeldung (17,5%)** gegeben werden konnte.

Hinter den Gleichständen verbergen sich die Bewertungen, welche gleiche Urteile zwischen den Messzeitpunkten enthalten. Zusammen mit der Zahl der Fälle, in denen aus Gründen (u. a.) der Bewertungsabstinz keine ausführliche Rückmeldung möglich ist, erinnert uns diese Lücke an eine letzte Aussage und einen Wunsch für den nächsten Durchgang des Praktikums im Frühjahr 2005: **Erst die Vollständigkeit der Bewertungsbögen und der Eintrag des Praktizierenden-Codes ermöglichen die volle Leistungsfähigkeit der anonymen individuellen Rückmeldung zur Verbesserung der Beratungsqualität.**

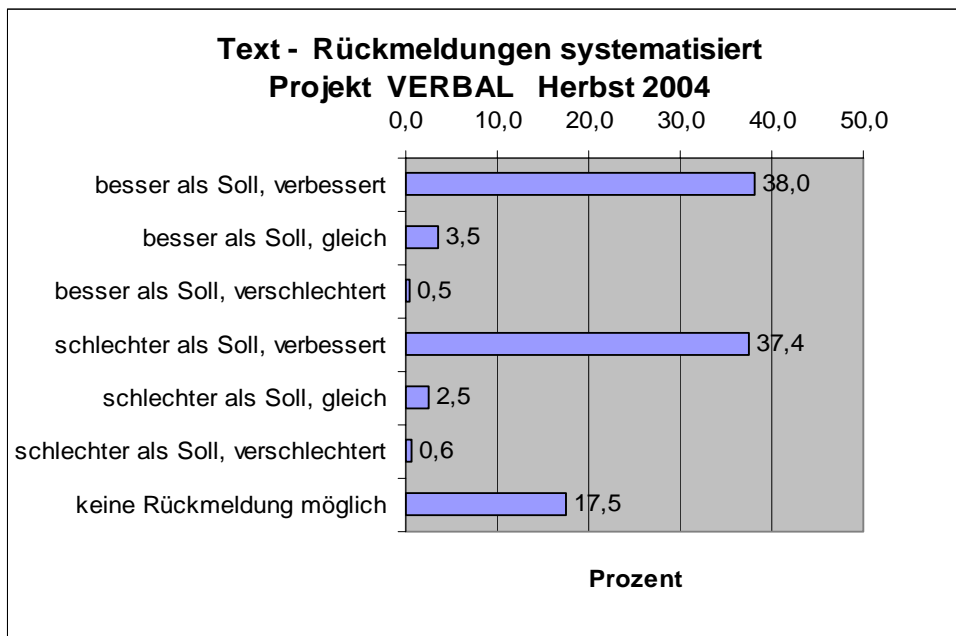


Abb. 9: Prozentuale Aufteilung der Rückmeldungen im Internet

**Aussage 10 zu Abb. 9:** Die differenzierte Rückmelde-Leistung des Projektes VERBAL für die Praktizierenden hat sich noch einmal verbessert. Nach der erneuten Ermittlung von Sollwerten durch die Mentorinnen/Mentoren 2004 ist eine ausgewogenere Rückmeldestruktur möglich geworden, Über 1/3 der Praktizierenden über dem Soll wurde deutlich gelobt, ca. 1/3, schlechter als das Soll, wurden auf notwendige Verbesserungen hingewiesen, nur 17,5% konnte wegen Bewertungsabstinz – vor allem im Realschulbereich – leider nicht differenziert mit Texten zurückgemeldet werden.

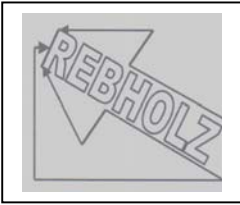
An dieser Stelle muss die erste deskriptive Darstellung der Ergebnisse aus dem Praktikum im Herbst 2004 einhalten. Eine umfangreichere und die Daten bewertende Beschreibung an die Fachinstitute wird mit der Längsschnittuntersuchung 2004 nachgereicht werden.

Die Autoren des Projektes VERBAL bedanken sich besonders bei den Mentorinnen und Mentoren für deren Mithilfe bei der Durchführung des Projektes und bitten Sie im nächsten Durchlauf, mit Hilfe des vereinfachten Mentorenbogens so weit als möglich und verantwortlich, Informationen zur Verbesserung der Beratung der Studierenden an die Universität zurückzureichen. Wir erinnern auch ausdrücklich an die Mentorenfortbildungen Frühjahr 2005 zum Thema **Das Berufsreifeprojekt „REBHOLZ“**, zu denen wir Sie über Ihre Schulen eingeladen haben bzw. noch einladen werden. In diesen Tagungen werden wir den vereinfachten Mentorenbericht für 2005 bearbeiten. Das Projekt ist nachfolgend kurz vorgestellt.

**Mit den besten Wünschen zu einem erfolgreichen Jahresabschluss 2004 und den besten Wünschen für das kommende Jahr!**

Im Auftrag der Projektgruppe: (Lars Balzer, Dipl.-Psych., Dr. Rainer Bodensohn, Dr. Andreas Frey), Ihr

(Dr. Rainer Bodensohn)



© 2004

Universität Koblenz · Landau, Campus Landau  
Fortstraße 7 • 76829 Landau

## H) Änderungen des Verfahrens ab 2005



**UNIVERSITÄT  
KOBLENZ – LANDAU**



### SCHULPRAKTISCHE STUDIEN

**Dr. R. Bodensohn**

Campus Landau / Westring 2 / 76829 Landau

**Telefon / Fax / Mail:**

**Leitung:** 0 63 41 / 9241-74

**Büro:** 0 63 41 / 9241-75/76

**Telefax:** 0 63 41 / 9241-988

E-Mail: bodensohn@uni-landau.de

E-Mail: Wagemann@uni-landau.de

<http://www.uni-landau.de/schulprakt-studien/>

An

- die Fachinstitute
- die Mentorinnen und Mentoren
- die Ausbildungsbeauftragten

der Universität Koblenz-Landau in Landau

### Projekt der wissenschaftlichen Begleitung der Lehrerbildung im Zentrum für Lehrerbildung

**Sehr geehrte Damen und Herren!**

**Liebe Kolleginnen und Kollegen!**

Wir haben mit Ihrer Hilfe und gestützt durch Ihre Rückmeldungen das Projekt VERBAL weiterentwickelt. Dabei ist das Projekt zur Förderung der Berufsreife mit dem Kürzel **REBHOLZ** herausgekommen. Die Abkürzung steht für

**R**eport **E**ntwicklung **b**eruflicher **H**andlungskompetenz im **O**rganisationsbereich der **L**ehrerbildung des **Z**entrums für Lehrerbildung der Universität Koblenz – Landau in Landau

**REBHOLZ** widmet sich den Haupt-Defiziten in der Lehrerbildung: **Mangelnde Ausrichtung am Berufsfeld Schule, Mangel an Abstimmung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften, Mangel an Abstimmung von Theorie und Praxis und Mangel an Forschungsorientierung.**

Kurzum: **REBHOLZ** widmet sich der Professionalisierung und Berufsreife der Lehramtsstudierenden und passt sich inhaltlich an die Modul - Entwürfe der Fachbereiche und der Bildungswissenschaften an. Alle Fachbereiche und die Bildungswissenschaften lassen sich schrittweise mit **REBHOLZ** zusammenführen, sobald die Curricularmodule auf einen geeigneten operativen Stand entwickelt wurden. Um **REBHOLZ** herum werden sich folglich im Lehrerbildungszentrum wichtige Impulse zur Professionalisierung in der Lehrerbildung an unserer Universität entfalten.

Fortschritte auf dem Felde der Lehrerbildung sind nur in Kooperationszusammenhängen zu realisieren. Derzeit kooperieren in sog. Startkonfiguration in **REBHOLZ** die *Schulpraktischen Studien* in Landau, das *Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zefp)* und das *Institut Naturwissenschaften, Abteilung Physik in Landau*. Das Projekt ist offen für alle Beteiligte an der Lehrerbildung, die etwas zur Professionalisierung beitragen möchten. Kooperationsart ist das Zentrum für Lehrerbildung.

Und noch einen gewichtigen Trumpf halten wir mit dem Berufsreifeprojekt: Da **REBHOLZ** vor der Reform der Lehrerbildung im November 2004 zu arbeiten beginnt, kann damit auch der Übergang in die Reform zielgerichtet evaluiert und dokumentiert werden. Die Kooperation der Campi im Projekt **REBHOLZ** ist sinnvoll und wird angestrebt.



## Kurz gefasst: WARUM und WAS ist das Projekt

**REBHOLZ** ist die Abkürzung für **R**eport **E**ntwicklung **b**eruflicher **H**andlungskompetenz im **O**rganisationsbereich der **L**ehrerbildung des **Z**entrums für Lehrerbildung der Universität Koblenz-Landau. Es dient der Diagnose und Förderung der Berufsreife von Lehramtsstudierenden.

In der Literatur vielfach dokumentiert sind die Hauptdefizite der Lehrerbildung in der „*mangelnden Ausrichtung am Berufsfeld Schule, mangelnden Abstimmung von Fachwissenschaft / Fachdidaktik und Bildungswissenschaften, in der mangelnden Abstimmung von Theorie und Praxis sowie in der mangelnden Forschungsrichtung*“.

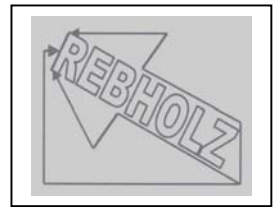
Welchen gezielten Beitrag zur Minderung der Defizite die im Zentrum für Lehrerbildung zukünftig kooperierenden Institutionen und jeder einzelne Beteiligte jedoch leisten sollen und können, ist vor dem Hintergrund der Reform der Lehrerbildung erst in Ansätzen geklärt (Vergl. Jäger/Behrens 1993, Terhart 2001, Oser/Oelkers 2001).

Gleichzeitig mangelt es an gesicherten Erkenntnissen als Voraussetzung für den weiteren Klärungsprozess: Es fehlen Kenntnisse und Möglichkeiten, die Kompetenzentwicklung bzw. die Berufsreife von Lehramtsstudierenden vom ersten Semester bis in die Berufseintrittsphase zu dokumentieren und den an der Lehrerbildung beteiligten Institutionen zurückzumelden.

**REBHOLZ** greift dieses doppelte Desiderat auf: Stand und Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz empirisch als Grundlage anforderungsbezogener Studienangebote der Institutionen der Lehrerbildung zu ermitteln und gleichzeitig Informationen für die individuelle Rückmeldung der Kompetenzentwicklung bzw. Berufsreife Lehramtsstudierender zu gewinnen. Umfangreiche Vorarbeiten dazu wurden bereits erbracht und berücksichtigt. (Vergl. S. 4)

### Projekt-Ziele

- **EVALUATION** beruflicher Handlungskompetenz von Studierenden, Lehramtsanwärtern und Berufsanfängern in der Lehrerausbildung vom ersten Semester bis in die Berufseinstiegsphase und deren Dokumentation. Überprüfung geeigneter Modelle und Verfahren zur Förderung der Berufsreife von Lehramtsstudierenden.
- **RÜCKMELDUNG** der Kompetenzentwicklung in die kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung im Zentrum für Lehrerbildung in Landau.
- **NACHFRAGEORIENTIERUNG** mittels bedarfsbezogener Informationen zur Verbesserung des Studien- und Ausbildungsangebotes der kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung.
- **IMPLIKATION und IMPLEMENTIERUNG** der in der Reform der Lehrerausbildung in den Fächern und Fachbereichen projizierten Leitbilder und Standards in die Evaluation.
- **FÖRDERUNG** mittels Rückmeldung individueller Kompetenz-Profile zu Fach-, Sozial-, und Methodenkompetenz im Internet an die Studierenden/ Anwärter/ Berufsanfänger.
- **KOOPERATION** in der Bewältigung der Professionalisierungsaufgabe der Lehrerbildung: Ausrichtung am Berufsfeld Schule, Abstimmung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften, Abstimmung von Theorie und Praxis und Forschungsorientierung.

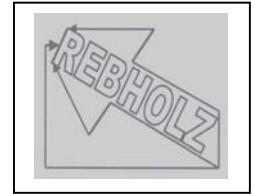


## Zielgruppen des Projektes

Studierende der Universität Koblenz-Landau in Landau, Lehramtsanwärter, Berufsanfänger, kooperierende Institutionen im Organisationsbereich des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Koblenz-Landau, Mentoren und Ausbildungsbeauftragte in den Schulen.

### Als Vorstudien für die wissenschaftliche Systematik wurden u. a. ausgewertet:

- *Jäger, Reinhold S.; Behrens, Ulrike:* Weiterentwicklung einer Konzeption der Lehrerbildung, Landau 1993. Literaturstand, Realität und Experteneinschätzung. In dieser Studie wurden im Auftrag des Ministeriums für Bildung u. Kultur Rh.-Pf. Experten in mehreren Stufen zu Kompetenzen in der Lehrerbildung befragt und verschiedene Modelle zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung entworfen.
- *Pres, Ute:* Neue Wege erfahrungsbezogener Lehrerausbildung, Landau 2001. In dieser Studie wurde eine anforderungsbezogene Ausbildungskonzeption in der zweiten Phase entwickelt und evaluiert.
- *Bodensohn, Rainer:* Evaluation der Blockpraktika an der Universität in Landau 2000-2002. Tabellen und Kurzauswertungen der Mentoren- und Selbstbewertungen aus 4 zurückliegenden Blockpraktika in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Ständige Aktualisierung. Landau 2002.
- *Bodensohn, Rainer:* Experten zur Gewichtung von Kompetenzen in der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung 2000-2001. Ergebnisse einer Nach-Evaluation (S. Jäger, R. S.; Behrens, U. 1993) von 204 Experten aus Ausbildungsschulen, Universität Landau und Studienseminaren in Rheinland-Pfalz. Tabellen und Kurzauswertung. Landau 2002. Die Ergebnisse geben Impulse für die Reform der Lehrerausbildung, vor allem für die Verschiedenartigkeit der 1. und 2. Ausbildungsphase in ihren Schwerpunkten.
- *Frey, Andreas:* Erzieherinnenausbildung gestern - heute - morgen. Konzepte und Modelle zur Ausbildungsevaluation, Landau 1999. In dieser Studie wurden Studierende, Praktiker und Lehrkräfte mehrperspektivisch zum Ausbildungserfolg befragt. Im Mittelpunkt stand eine Mehrebenenanalyse von Kompetenzen mittels Ist-, Soll- und Fremdeinschätzungen.
- *Frey, Andreas; Balzer, Lars; Renold, Ursula; Nenniger, Peter:* Wirkungen, Akzeptanz und Machbarkeit der Neuerungen innerhalb der Reform der kaufmännischen Grundausbildung in der Schweiz, Landau und Bern 2002. In dieser Studie wurden sieben verschiedene Personengruppen aus den Systemkreisen Schule und Betrieb zur Umsetzung und Wirkung der neuen Innovationen innerhalb der kaufmännischen Grundausbildung befragt. U.a. wurden über zwei Jahre hinweg Ist- und Soll-Profile zur Bestimmung von beruflichen Kompetenzen und deren Entwicklungsverläufe empirisch bestimmt und analysiert.
- *Bodensohn, Rainer; Frey, Andreas und Balzer, Lars:* Das Projekt **VERBAL**. „Verbesserung der Beratungsqualität bei der Ausbildung beruflicher Handlungskompetenz von Lehramtsstudierenden im Kontext Schulpraktischer Studien“. Fünf Zwischenberichte und eine Längsschnittstudie. Landau, Schulpraktische Studien 2002-2004. Das Projekt konnte 2004 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Längsschnittbetrachtung der Studierenden (n=325) dokumentiert die Bewertungen und die Effektstärken des bestehenden Praktikumsystems der Universität Koblenz-Landau in Landau.
- *Frey, Andreas:* Die Kompetenzstruktur von Studierenden des Lehrerberufs. Eine internationale Studie. Zeitschrift für Pädagogik, 50(6), 903-925. Die Ergebnisse dieser 5-Länder Kompetenz-Studie erbringen eine gewichtige Referenz (n=1841) für die Ergebnisse von REBHOLZ und geben wertvolle Konstruktionshinweise für die Instrumente und mögliche Modellüberprüfungen von Berufsreife.
- *Frey, Andreas; Balzer, Lars:* Soziale und methodische Kompetenzen - der Beurteilungsbogen smk: Ein Messverfahren für die Diagnose von sozialen und methodischen Kompetenzen. Empirische Pädagogik, 17 (2) 2003, 148-175. Das Instrument ist mit anderen in VERBAL und REBHOLZ implementiert worden.
- *Oser, Fritz; Oelkers, Jürgen :* Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme. Von der Allroundbildung zur Ausbildung professioneller Standards. Ruegger. Chur/ Zürich 2001. Die allgemeinen Fach- und Fachdidaktik-Kompetenzen von Lehrpersonen wurden durch die Studie in Fortführung internationaler Professionalisierungsstudien qualitativ und quantitativ aufbereitet und wurden in REBHOLZ berücksichtigt.



## Allgemeiner Projektzeitrahmen

Erst-Erhebung ab 24.11.2004, erster Zwischenbericht Sommer 2005 nach dem Blockpraktikum, Ende des ersten Durchgangs in der Regelstudienzeit 2010, weitere Durchgänge beginnen in jedem neuen Studiensemester ab SS 2005. Der detaillierte Projekt-Zeitplan s. S. 6.

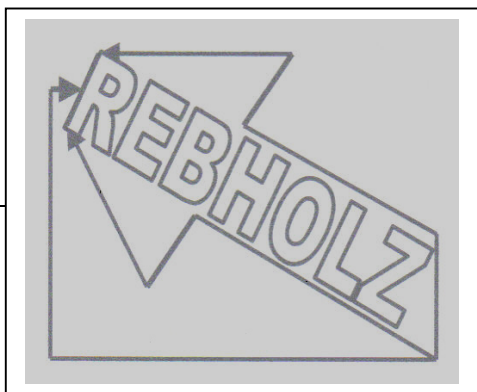
### Folgende Leistungen stehen im Mittelpunkt des Projektes:

- **REBHOLZ diagnostiziert** berufliche Handlungskompetenz Studierender, Lehramtsanwärter und Berufseinsteiger in der Lehrerausbildung vom ersten Semester bis in die Berufseinstiegsphase und meldet die allgemeine Kompetenzentwicklung in die im Zentrum für Lehrerbildung in Landau kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung zurück
- **REBHOLZ systematisiert** berufliche Handlungskompetenz mit Hilfe von Profilen und meldet diese individuell über das Internet an die Studierenden/ Lehramtsanwärter/ Berufsanfänger zurück
- **REBHOLZ präzisiert** die Nachfrage nach Studien- und Ausbildungsangeboten der kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung und überprüft Modelle der Berufsreife
- **REBHOLZ impliziert / implementiert** die in der Reform der Lehrerausbildung in den Fächern und Fachbereichen projektierten Leitbilder und Standards der Curricularkommissionen als Bestandteil der beruflichen Handlungskompetenz
- **REBHOLZ kooperiert und kommuniziert** im Lehrerbildungszentrum mit allen Fachbereichen, die sich an der Professionalisierung der Lehrerbildung beteiligen.

### Methodische Elemente des Projektes

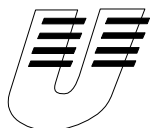
- Selbstbeurteilungen von Studierenden/Lehramtsanwärtern und Berufsanfängern und Fremdbeurteilungen deren Praktikumsbegleiter in beruflicher Handlungskompetenz zu verschiedenen Erhebungszeitpunkten zwischen dem 1. Semester und dem Berufseinstiegsjahr.
- Erhebung und Absicherung eines Soll-Profiles über Fachleute.
- Berichte individueller Kompetenz-Profile und Förderbedarfe über das Internet an die Studierenden.
- Berichte der allgemeinen Kompetenz-Entwicklungen an die im Lehrerbildungszentrum kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung.
- Ergänzende Instrumente „Fachkompetenz“ der Fächer/Fachbereiche in Bezug auf die Module-Konzepte nach der Reform der Lehrerbildung.

## Zeitplan des Projektes in der ersten Phase Frühjahr 05/07



© 2004  
2005 / 2007 (2010)

	VERBAL 2002-2004	Herbst 2004	Winter 2004/5	Frühjahr 2005	Sommer 2005	Herbst 2005	Winter 2005/6	Frühjahr 2006	Sommer 2006	Herbst 2006	Winter 2006/7	Frühjahr 2007
Analyse der Vorstudien und sonstiger Informationsquellen; Vorlauf des Projektes VERBAL, Längsschnittstudie	V	XX XX										
Expertenratings zur Erstellung der Sollkompetenzprofile	V			XX XX				XX XX				XX XX
Eingangsbefragungen der Erstsemester	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Eigene Vorstudien zur Erprobung der Kompetenzfragebogen und zur Vorbereitung des Feldes	V	XX XX										
Informationsveranstaltungen	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Selbsteinschätzung der Praktikantinnen und Praktikanten bezüglich Unterrichts-, Sozial- und Methodenkompetenzen zu Ende ihrer Blockpraktika 1 und 2	V	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX
Fremdeinschätzung der Praktikantinnen und Praktikanten durch ihre Mentorinnen und Mentoren bezüglich Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen, Personale Kompetenzen ausgangs der Blockpraktika	V	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX
Datenauswertungen und -aufbereitungen	V	V	V	V	XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Internet gestützte Profiltrükmeldungen an die Studierenden	V	V	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Ermittlung des Gruppen bezogenen Förderbedarfs für die an der Ausbildung Beteiligten	V	V			XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Erste(r) Zwischenbericht(e)	V	V				XX XX				XX XX		
<p><b>V = Auslaufendes Projekt VERBAL</b>                      <b>Anlaufendes Projekt REBHOLZ = XX</b></p>												



**Zentrum für Lehrerbildung ZLB  
SCHULPRAKTISCHE STUDIEN  
CAMPUS LANDAU**

Geschäftsführender Leiter des Zentrums  
Prof. Dr. Andreas Müller (s.u.)

**Dr. Rainer Bodensohn, AOR**  
Geschäftsführer ZLB, Leiter SPS, Projektleiter

Leitung: 0 63 41 / 9241-74 /280411  
Büro: 0 63 41 / 9241-75/76 /280410  
Telefax: 0 63 41 / 9241-988 /280416  
E-Mail: [bodensohn@uni-landau.de](mailto:bodensohn@uni-landau.de)  
<http://www.uni-landau.de/schulprakt-studien/>

Zentrum für  
empirische  
pädagogische  
Forschung



Universität Koblenz-Landau  
Prof. Dr. R. S. Jäger, Prof. Dr. P. Nenniger  
Bürgerstraße 23  
76829 Landau  
[zefp@uni-landau.de](mailto:zefp@uni-landau.de)

Projektmitglieder (vormals zepf)

**Dr. Andreas Frey, Dr. Lars Balzer**  
Schweizer Institut für Berufspädagogik Zollikofen SIBP  
[Andreas.Frey@bbt.admin.ch](mailto:Andreas.Frey@bbt.admin.ch); [evaluation@lars-balzer.info](mailto:evaluation@lars-balzer.info)

**Fachbereich 7 Natur- und Umweltwissenschaften  
Abteilung Physik**

**Leiter:** Prof. Dr. Andreas Müller; Wissenschaftliche Leitung Projekt  
LeNa (Lehrerbildung in den Naturwissenschaften)

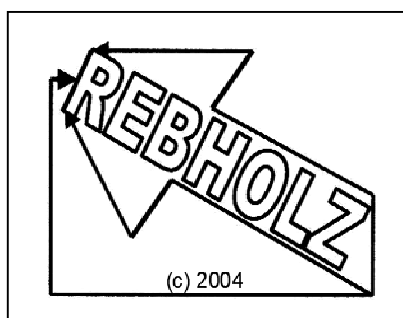
Fon: 280-358 oder 280-210  
E-Mail: [muellera@uni-landau.de](mailto:muellera@uni-landau.de)

**Sekretariat:** Katharine Kornmann [kornmaka@uni-landau.de](mailto:kornmaka@uni-landau.de)

Fon: 280-356  
Fax: 280-357

Sprechstunden: Mo / Mi / Fr: nachmittags  
Di / Do: vormittags

**Kooperation im Berufsreife-Projekt**



**R**eport **E**ntwicklung **b**eruflicher **H**andlungskompetenz im  
**O**rganisationsbereich der **L**ehrerbildung des **Z**entrums für  
Lehrerbildung der Universität Koblenz – Landau in Landau

(Anmerkung zum Text: Zur Vereinfachung des Textes verwende ich nur die männlichen Formen der Personengruppen, unter denen gleichrangig die weiblichen Personengruppen subsumiert sind)



## Kurz gefasst: WARUM und WAS ist das Projekt

**REBHOLZ** ist die Abkürzung für **R**eport **E**ntwicklung **b**eruflicher **H**andlungskompetenz im **O**rganisationsbereich der **L**ehrerbildung des **Z**entrums für Lehrerbildung der Universität Koblenz-Landau. Es dient der Diagnose und Förderung der Berufsreife von Lehramtsstudierenden.

In der Literatur vielfach dokumentiert sind die Hauptdefizite der Lehrerbildung in der „*mangelnden Ausrichtung am Berufsfeld Schule, mangelnden Abstimmung von Fachwissenschaft / Fachdidaktik und Bildungswissenschaften, in der mangelnden Abstimmung von Theorie und Praxis sowie in der mangelnden Forschungsausrichtung*“.

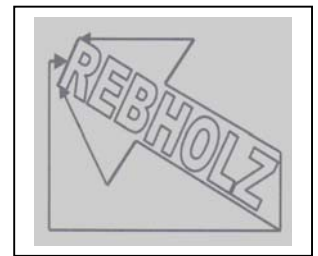
Welchen gezielten Beitrag zur Minderung der Defizite die im Zentrum für Lehrerbildung zukünftig kooperierenden Institutionen und jeder einzelne Beteiligte jedoch leisten sollen und können, ist vor dem Hintergrund der Reform der Lehrerbildung erst in Ansätzen geklärt (Vergl. Jäger/Behrens 1993, Terhart 2001, Oser/Oelkers 2001).

Gleichzeitig mangelt es an gesicherten Erkenntnissen als Voraussetzung für den weiteren Klärungsprozess: Es fehlen Kenntnisse und Möglichkeiten, die Kompetenzentwicklung bzw. die Berufsreife von Lehramtsstudierenden vom ersten Semester bis in die Berufseintrittsphase zu dokumentieren und den an der Lehrerbildung beteiligten Institutionen zurückzumelden.

**REBHOLZ** greift dieses doppelte Desiderat auf: Stand und Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz empirisch als Grundlage anforderungsbezogener Studienangebote der Institutionen der Lehrerbildung zu ermitteln und gleichzeitig Informationen für die individuelle Rückmeldung der Kompetenzentwicklung bzw. Berufsreife Lehramtsstudierender zu gewinnen. Umfangreiche Vorarbeiten dazu wurden bereits erbracht und berücksichtigt. (Vergl. S. 4)

### Projekt-Ziele

- **EVALUATION** beruflicher Handlungskompetenz von Studierenden, Lehramtsanwärtern und Berufsanfängern in der Lehrerausbildung vom ersten Semester bis in die Berufseinstiegsphase und deren Dokumentation. Überprüfung geeigneter Modelle und Verfahren zur Förderung der Berufsreife von Lehramtsstudierenden.
- **RÜCKMELDUNG** der Kompetenzentwicklung in die kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung im Zentrum für Lehrerbildung in Landau.
- **NACHFRAGEORIENTIERUNG** mittels bedarfsbezogener Informationen zur Verbesserung des Studien- und Ausbildungsangebotes der kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung.
- **IMPLIKATION und IMPLEMENTIERUNG** der in der Reform der Lehrerausbildung in den Fächern und Fachbereichen projektierten Leitbilder und Standards in die Evaluation.
- **FÖRDERUNG** mittels Rückmeldung individueller Kompetenz-Profile zu Fach-, Sozial-, und Methodenkompetenz im Internet an die Studierenden/ Anwärter/ Berufsanfänger.
- **KOOPERATION** in der Bewältigung der Professionalisierungsaufgabe der Lehrerbildung: Ausrichtung am Berufsfeld Schule, Abstimmung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften, Abstimmung von Theorie und Praxis und Forschungsorientierung.



## Zielgruppen des Projektes

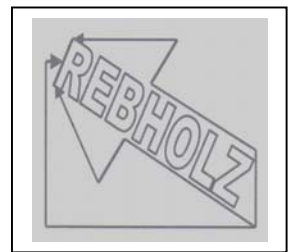
Studierende der Universität Koblenz-Landau in Landau, Lehramtsanwärter, Berufsanfänger, kooperierende Institutionen im Organisationsbereich des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Koblenz-Landau, Mentoren und Ausbildungsbeauftragte in den Schulen.

### Als Vorstudien für die wissenschaftliche Systematik wurden u. a. ausgewertet:

- *Jäger, Reinhold S.; Behrens, Ulrike:* Weiterentwicklung einer Konzeption der Lehrerbildung, Landau 1993. Literaturstand, Realität und Experteneinschätzung. In dieser Studie wurden im Auftrag des Ministeriums für Bildung u. Kultur Rh.-Pf. Experten in mehreren Stufen zu Kompetenzen in der Lehrerbildung befragt und verschiedene Modelle zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung entworfen.
- *Pres, Ute:* Neue Wege erfahrungsbezogener Lehrerausbildung, Landau 2001. In dieser Studie wurde eine anforderungsbezogene Ausbildungskonzeption in der zweiten Phase entwickelt und evaluiert.
- *Bodensohn, Rainer:* Evaluation der Blockpraktika an der Universität in Landau 2000-2002. Tabellen und Kurzauswertungen der Mentoren- und Selbstbewertungen aus 4 zurückliegenden Blockpraktika in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Ständige Aktualisierung. Landau 2002.
- *Bodensohn, Rainer:* Experten zur Gewichtung von Kompetenzen in der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung 2000-2001. Ergebnisse einer Nach-Evaluation (S. Jäger, R. S.; Behrens, U. 1993) von 204 Experten aus Ausbildungsschulen, Universität Landau und Studienseminaren in Rheinland-Pfalz. Tabellen und Kurzauswertung. Landau 2002. Die Ergebnisse geben Impulse für die Reform der Lehrerausbildung, vor allem für die Verschiedenartigkeit der 1. und 2. Ausbildungsphase in ihren Schwerpunkten.
- *Frey, Andreas:* Erzieherinnenausbildung gestern - heute - morgen. Konzepte und Modelle zur Ausbildungsevaluation, Landau 1999. In dieser Studie wurden Studierende, Praktiker und Lehrkräfte mehrperspektivisch zum Ausbildungserfolg befragt. Im Mittelpunkt stand eine Mehrebenenanalyse von Kompetenzen mittels Ist-, Soll- und Fremdeinschätzungen.
- *Frey, Andreas; Balzer, Lars; Renold, Ursula; Nenniger, Peter:* Wirkungen, Akzeptanz und Machbarkeit der Neuerungen innerhalb der Reform der kaufmännischen Grundausbildung in der Schweiz, Landau und Bern 2002. In dieser Studie wurden sieben verschiedene Personengruppen aus den Systemkreisen Schule und Betrieb zur Umsetzung und Wirkung der neuen Innovationen innerhalb der kaufmännischen Grundausbildung befragt. U.a. wurden über zwei Jahre hinweg Ist- und Soll-Profile zur Bestimmung von beruflichen Kompetenzen und deren Entwicklungsverläufe empirisch bestimmt und analysiert.
- *Bodensohn, Rainer; Frey, Andreas und Balzer, Lars:* Das Projekt **VERBAL**. „Verbesserung der Beratungsqualität bei der Ausbildung beruflicher Handlungskompetenz von Lehramtsstudierenden im Kontext Schulpraktischer Studien“. Fünf Zwischenberichte und eine Längsschnittstudie. Landau, Schulpraktische Studien 2002-2004. Das Projekt konnte 2004 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Längsschnittbetrachtung der Studierenden (n=325) dokumentiert die Bewertungen und die Effektstärken des bestehenden Praktikumssystems der Universität Koblenz-Landau in Landau.
- *Frey, Andreas:* Die Kompetenzstruktur von Studierenden des Lehrerberufs. Eine internationale Studie. Zeitschrift für Pädagogik, 50(6), 903-925. Die Ergebnisse dieser 5-Länder Kompetenz-Studie erbringen eine gewichtige Referenz (n=1841) für die Ergebnisse von REBHOLZ und geben wertvolle Konstruktionshinweise für die Instrumente und mögliche Modellüberprüfungen von Berufsreife.
- *Frey, Andreas; Balzer, Lars:* Soziale und methodische Kompetenzen - der Beurteilungsbogen smk: Ein Messverfahren für die Diagnose von sozialen und methodischen Kompetenzen. Empirische Pädagogik, 17 (2) 2003, 148-175. Das Instrument ist mit anderen in VERBAL und REBHOLZ implementiert worden.
- *Oser, Fritz; Oelkers, Jürgen :* Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme. Von der Allroundbildung zur Ausbildung professioneller Standards. Ruediger. Chur/ Zürich 2001. Die allgemeinen Fach- und Fachdidaktik-Kompetenzen von Lehrpersonen wurden durch die Studie in Fortführung internationaler Professionalisierungsstudien qualitativ und quantitativ aufbereitet und wurden in REBHOLZ berücksichtigt.

Nr.	Kompetenz- klasse	Dimensionen / Teilbereiche von REBHOLZ © 2004	Quelle
0		Legitimationsdaten zur Person	ZFL
1	FK	Lehrer-Schüler-Beziehungen und fördernde Rückmeldungen	Oser
2	FK	Diagnose und Schüler unterstützendes Handeln	Oser
3	FK	Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken	Oser
4	FK	Aufbau und Förderung von sozialem Verhalten	Oser
5	FK	Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	Oser
6	FK	Gestaltung und Methoden des Unterrichts	Oser
7	FK	Leistungsmessung	Oser
8	FK	Medien	Oser
9	FK	Zusammenarbeit in der Schule	Oser
10	FK	Schule und Öffentlichkeit	Oser
11	FK	Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft	Oser
12	FK	Allgemeindidaktische und fachdidaktische Kompetenzen	Oser
13	SK	Selbständigkeit	Frey / Bal- zer.
14	SK	Kooperationsfähigkeit	Frey / Balzer.
15	SK	Soziale Verantwortung	Frey / Balzer.
16	SK	Konfliktfähigkeit	Frey / Balzer.
17	SK	Kommunikationsfähigkeit	Frey / Balzer.
18	SK	Führungsfähigkeit	Frey / Balzer.
19	SK	Situationsgerechtes Auftreten	Frey / Balzer.
20	MK	Analysefähigkeit	Frey / Balzer.
21	MK	Flexibilität	Frey / Balzer.
22	MK	Reflexivität	Frey / Balzer.
23	MK	Zielorientiertes Handeln	Frey / Balzer.
24	MK	Arbeitstechniken	Frey / Balzer.
25	PK	Hilfsbereitschaft und Einfühlsamkeit	Frey
26	PK	Gelassenheit und Geduldigkeit	Frey
27	PK	Pflichtbewusstsein	Frey
28	PK	Freiheitsliebe	Frey
29	PK	Erfolgsorientierung	Frey
30	PK	Neugierde	Frey
31		Allgemeine Aspekte zu Praktika	Bodensohn
32	FK	Naturwissenschaften	Mueller/ Bo
33	FK	Bildungswissenschaften	Bodensohn
34	FK	Sprachwissenschaften	Bodensohn

Grau: Optionale Dimensionsbündel, die nach Fertigstellung der Module eingefügt werden



## Allgemeiner Projektzeitrahmen

Erst-Erhebung ab 24.11.2004, erster Zwischenbericht Sommer 2005 nach dem Blockpraktikum, Ende des ersten Durchgangs in der Regelstudienzeit 2010, weitere Durchgänge beginnen in jedem neuen Studiensemester ab SS 2005. Der detaillierte Projekt-Zeitplan s. S. 6.

### Folgende Leistungen stehen im Mittelpunkt des Projektes:

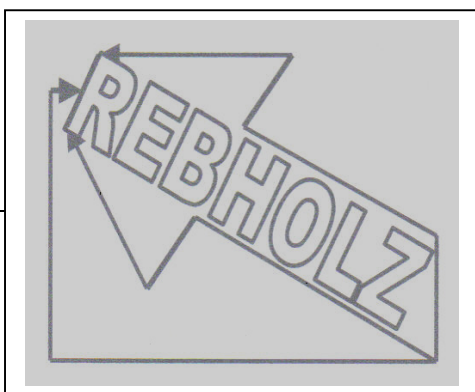
- **REBHOLZ diagnostiziert** berufliche Handlungskompetenz Studierender, Lehramtsanwärter und Berufseinsteiger in der Lehrerausbildung vom ersten Semester bis in die Berufseinstiegsphase und meldet die allgemeine Kompetenzentwicklung in die im Zentrum für Lehrerbildung in Landau kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung zurück
- **REBHOLZ systematisiert** berufliche Handlungskompetenz mit Hilfe von Profilen und meldet diese individuell über das Internet an die Studierenden/ Lehramtsanwärter/ Berufsanfänger zurück
- **REBHOLZ präzisiert** die Nachfrage nach Studien- und Ausbildungsangeboten der kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung und überprüft Modelle der Berufsreife
- **REBHOLZ impliziert / implementiert** die in der Reform der Lehrerausbildung in den Fächern und Fachbereichen projektierten Leitbilder und Standards der Curricularkommissionen als Bestandteil der beruflichen Handlungskompetenz
- **REBHOLZ kooperiert und kommuniziert** im Lehrbildungszentrum mit allen Fachbereichen, die sich an der Professionalisierung der Lehrerbildung beteiligen.

### Methodische Elemente des Projektes

- Selbstbeurteilungen von Studierenden/Lehramtsanwärtern und Berufsanfängern und Fremdbeurteilungen deren Praktikumsbegleiter in beruflicher Handlungskompetenz zu verschiedenen Erhebungszeitpunkten zwischen dem 1. Semester und dem Berufseinstiegsjahr. Instrument FASOME (Fach-, Sozial-, Methoden- und personale Kompetenzen).
- Erhebung und Absicherung von Referenz-Profilen.
- Berichte individueller Kompetenz-Profile und Förderbedarfe über das Internet an die Studierenden.
- Berichte der allgemeinen Kompetenz-Entwicklungen an die im Lehrbildungszentrum kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung.
- Ergänzende Instrumente „Fachkompetenz“ der Fächer / Fachbereiche in bezug auf die Module-Konzepte nach der Reform der Lehrerbildung.

Entwurf: Dr. R. Bodensohn in Landau; Stand Dez 2004

## Zeitplan des Projektes in der ersten Phase Frühjahr 05/07



© 2004  
2005 / 2007 (2010)

	VERBAL 2002-2004	Herbst 2004	Winter 2004/5	Frühjahr 2005	Sommer 2005	Herbst 2005	Winter 2005/6	Frühjahr 2006	Sommer 2006	Herbst 2006	Winter 2006/7	Frühjahr 2007
Analyse der Vorstudien und sonstiger Informationsquellen; Vorlauf des Projektes VERBAL, Längsschnittstudie	V	XX XX										
Expertenratings zur Erstellung der Sollkompetenzprofile	V			XX XX				XX XX				XX XX
Eingangsbefragungen der Erstsemester	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Eigene Vorstudien zur Erprobung der Kompetenzfragebogen und zur Vorbereitung des Feldes	V	XX XX										
Informationsveranstaltungen	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Selbsteinschätzung der Praktikantinnen und Praktikanten bezüglich Unterrichts-, Sozial- und Methodenkompetenzen zu Ende ihrer Blockpraktika 1 und 2	V	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX
Fremdeinschätzung der Praktikantinnen und Praktikanten durch ihre Mentorinnen und Mentoren bezüglich Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen, Personale Kompetenzen ausgangs der Blockpraktika	V	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX
Datenauswertungen und -aufbereitungen	V	V	V	V	XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Internet gestützte Profilrückmeldungen an die Studierenden	V	V	V		XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Ermittlung des Gruppen bezogenen Förderbedarfs für die an der Ausbildung Beteiligten	V	V			XX XX		XX XX		XX XX		XX XX	
Erste(r) Zwischenbericht(e)	V	V				XX XX				XX XX		
<b>V = Auslaufendes Projekt VERBAL                      Anlaufendes Projekt REBHOLZ = XX</b>												